



**Warnung Fu?r dem Ba?pstischen Jubel Jar vnnd Ablass. :
wider den Bapst, vnnd seinen Anhang, sonderlich die
Jesuiten.**

<https://hdl.handle.net/1874/454769>

folgend.

5

Warnung

Für dem Päpstlichen

Tubel Jar vnd Ablass.



Wider den Papst / vnd seinen anhang/
sonderlich die Jesuiter.

P E T R V S P A T I E N S .

Predicant in der Euangelischen rei-
nen Kirchen zu Franckfurt.



Gedruckt zu Franckfurt am Main / durch
Nicolaum Bassee.

Für dem Bapstlichen
 Stuhl zur ewigen Ehre

In dem Jahr / und Monat
 sonderlich die Zeit

P E T R V S P A T I E N S
 Papst in der Evangelischen Kirche
 der Kirchen zu Frankfurt



In dem Jahr / und Monat
 sonderlich die Zeit

Den Erbarn vnd Für
nehmen / Jacob am Stege / vnd Hans Kit-
teln / geschwägern / vnd bürger n zu Franckfurt am
Mayn / meinen günstigen lieben Freunden.

Gottes gnad vnd alles gutes beuor / Er-
bare / günstige / lieben Freunde / Ihr wisset euch
zuerrinnern / wie jr mir vor dieser zeit / einen Ab-
lassbrieff / belangend das Bapstliche Jubel Jar /
so zum teil das vergangene 75. Jar zu Rom ist
gehalten worden / zum teil aber dieses gegenwers
gehalten werden soll / gezeiget
75. Jar im Deutschen lande gehalten habe / darauß zusehen was die Papisten vnd Jesuis
vndergeben habe / darauß zusehen was die Papisten vnd Jesuis
er guts schmiden / vnnnd wie sie mit dem Gottesdienst vnnnder
Christenheit vmbgehen vnd handeln.

Nuh hette sich des kein Christen mensch zum Bapst versee-
hen / daß er so vnuerschämpt sein solte / vnnnd / nach dem vor dieser
zeit seinem Ablass redlich abgekereet / vnd ihm rechtschaffen außge-
leuchtet worde / nuh solchen seine vnstat von neuem wid zu Marck
bringen. Wer wolte sich auch des versehen haben / das die Papi-
stischen Stände Deutscher Nation sich so bloß geben / vnnnd dem
Bapst / den sie ja selber wol kennen / so viel einrdumen / vnnnd sich
von ihm seines gefallens narren lassen solten. Fürwar erschrecklich
ist zu hören / vnd wird ihnen selber auch wenig ruhe in ihrem ge-
wissen gegen Gott / desgleichen auch wenig Ruhms vnd Ehre bey
guterzigen vnd verständigen Christen bringen.

Dem sey nuh wie ihm wolle / so hat ja auch das volck so
vnter Bapstlichen herrschaffen hin vnnnd wider wohnet / auß
Biblischer

Biblischer schriftte/vnnd Gottes wort/auf dem Kinder Catechisi-
mo/auf den Psalmen / die man singet/auf den Postillen / Zets
büchlin/Trostbüchlin/vñ andern dergleichen guten büchern vnd
schriftten/deren Gott lob die welt voll ist / so viel gelernet haben/
dass sie nuh mehr köndten das gute vom bösen / das licht von der
finsterniß/die warheit von der lügen/den rechten waren Gottes
dienst von den Menschengebotten vnd selbserwelten nichtwertige
Ceremonien vnd Gottesdiensten vnterscheiden. Aber da jet ein
wenig ein reuter kompt/vnd ihren glauben an Gottes wort probie-
ret/fallen sie mit hauffen dahin/vnd verleugnen damit alles/was
sie bissher/beid in irem Herzen vnd gewissen als recht gut vñ heil-
sam befunden/vnd auch zeitlich für der welt / zu der Ehre Gottes
haben bekennet. Vñ da solches aussere v verfolgung geschihet / was
meinet mā wol dz geschehen solte/wā mā die sache härter angreif-
fen/vñ mit grösserm ernst treiben würde. Hilff Gott was schreck-
liches abfalls solt man da sehen.

Aber das ist noch nicht so gar groß wundervon denen/so vn-
ter Bapstischer herrschafft wohnen/den sie schewen irer Obrigkeit
vngnade/so sie sich vngheorsam erzeigten. Das aber auch an Eu-
angelischen orten da der Bapstische sawerteig durch Gottes wort
längst außgesetzt ist / leut gefunden werden / welche sich entweder
ganz vnnd gar zu solchem Aberglaubischen wesen schlagen/oder
doch zum wenigsten dasselbenicht für böß halten vnnd verwerffen
wollen / die weil es mit den Processionen vnd andern gepräng ge-
zieret wird/vnd alles statlich zugehet/vnd auch fürnehm leut ho-
hes vnd nidere standes sich des nicht beschemen/das ist zuebar in
vnd mit vielen threnen zubeweinen. Sünd vnnd schande ist das
man im Christenthumb nicht anders sol können vñ der Religion
vnnd Gottesdienst vrtheilen deun also. Es solte ja mehr bey vns
gebawet haben das man so offit prediget/singet vnd saget/das keine
siftung/keine ceremonien/kein werck/in summa/nichts nicht im
Himmel

hilt/ oder auff Erden für einen Gottesdienst soll gehalten wer-
den/ noch Gotte gefallen vnd angenehme sein kan/ es sey den sacht/
das Gottes wort vnd befehl darbey sey/ auß welchem allein von sei-
ner güte vñ warheit muß vnd kan geurt heilet werden welches auch
allein das an sehen vnd die krafft hat/ ein ding gut/ heilig/ vñ Got-
te wolgefellig zu machen. Sol te man auß den Ceremonien vñnd
auffrichem gepräng vrteilen/ so würde man die Jüdische vñnd
Türkische Religion wol vber das Euangelium Christi/ vnd alle
Gottesdienst / von Christo dem H. Erzm selber eingesezt/ erheben
müssen.

Damit aber der sachen noch/ so viel möglich/ geholffen werde/
vñnd die Papistichen Leut irer Religion eitelkeit auß gewissem vñ
ihrem munde der schrift erlernen / vñnd sich also der abstüzlercy
absporn / vñnd des auch die vnsern da sie etwan mit angebissen / wi-
derumb zu rück ekeren / vñnd daruon ablassen/ die andern aber/ so
noch auff der warheit bestehen / ires glaubens vnd thuns einen rech-
ten grund fassen / vñnd desto beständiger dabey bleiben/ so hab ich
auff meiner lieben Mitbrüder rath vñnd bewilligung / für gut an-
gesehen/ diese warnung schrift zustellen/ vñnd dieselbe männiglich
zu gute in den Druck zugeben.

Denn wiewol wir bisz daher allesampt auff der Tangel mit
schönllichem fleiß vñnd ernst dawider gepredigt/ vñnd die Leute für
dem heuchlerischen vñnd verfürischen wesen trewlich gewarnet ha-
ben/ so ist es doch von nöten/ das man zu mehrer verstand vñnd bes-
serer gedechtniß/ auch vmb anderer leut willen / die außserhalb die-
ser Stad vñnd gemeine sind/ vñnd entlich vnseren eigenen kindern
vñnd Nachkommenen zu gute/ auffso Papier bringe/ vñnd jederman
mit guter weil vñnd müsse zuerwegen gebe. Vñnd ich versey mich
man werdes befinden/ das die fürnämsten stück/ so etwan hie vñnd
dort / in vnsern predigten/ nach dem ein jeder bey seinem text gele-
genheit gehabt/ mit eingeführet vñnd gehandelt sind/ alhie zusam-

men gezogen/vnnd in eine richtige ordnung gebracht sind.
Dieweil dann jr/meine lieben freunde/ mir / diesem handt
ferner nachzudencken/orsach vnd anlass gegeben/vnnd ich euch se
vnd allwege nicht anders/denn als liebhaber vnd bekanner der rech
ten reinen lehre /vnnd Götlicher warheit gespüret vnnd erkant/
habe ich/gegen dem mitgetheilten Jubel Jars vnd Ablass zettel/
euch/nit gegenwertigem Warnungsbüchlin begaben vnd verhe
ren vnd vnter ewrem namen dasselbe auch andern leuten/so des be
gierig vnd notturstig sein mögen / durch den Druck mittheilen
wollen. Bitt ganz freundlich/jhr vnnd andere lieben Christen
wöllet diesen meinen dienst euch wolgefallen lassen / vnd zu dank
annemen. Der Allmächtige ewige Gott vnd Vater vnseres Her
ren Jesu Christi wölle vnß allen seine gnad vnd H. Geist verleih
en/damit das gute werck/so er in vns angefangen/bestetigt / vnd
zu seines Namens Ehre / vnnd vieler leut wolhart glücklichlich
völlbracht werde/Amen. Gegeben zu Franckfurt am Mayn/
am 12. Septemb. Anno 1576.

E. Dienstwilliger

Petrus Patiens, sonst Gedultig
genannt/ Prediger des Euange
liions Jesu Christi.

Was

Warnung für dem Päp- stlichen Jubel Jar vnd Ablass.

Das I. Capitel.

Das das Päpstliche Jubel Jar von menschen vnd
aus Menschlichem gutdüncken eingesetzt sey / vnd derhal-
ben vns Christen nichts angehe.

Vns den vrsprung vnd ankunfft oder
einsetzung des Jubel Jars im Pap-
stumb belanget / hat mann das auß
Gottes Wort / vnd andern Historien
gewiß / das es weder vom Herrn Chri-
sto selbst Persönlich / noch durch seiner
Apostel einen ist eingesetzt / Sondern fast dreyzehen-
hundert Jar nach Christi geburt / ist ein Papst zu
Rom / Bonifacius genant / der acht des namens / der
erste Stifter des Jubel Jars wordn / vñ hat geordnet /
das mans erstlich auff das Jar M. CCC. vnd dann
folgende alle hundert Jar begehen vnd halten solle.
Vnd ist ein solcher neuer fund / wol eines solchen Stif-
ters vnd Anherren werd / von welchem die Päpstler sel-
ber schreiben / er sey ins Papstumb einkomen arglisti-
ger weis / wie ein Fuchß / hab darinn registret Tyranni-
scher weis / wie ein Wolff / oder Löwe / vnd sey zuletzt
schändlich gestorben wie ein Hundt. Dieweil dan solch
Jubel Jar seinen grunde nicht auß der heiligen schrifft
hat / vnd die Alten auch davon nichts gewiß / so sagt
Reyfersperger in seinen Predigten die er eben im Ju-
bel Jar anno M. D. gehalten / recht / das es heisse Iubileus
nouus.

nouus, das newe Jubel Jar / als newlicher zeit von dem
Bapst eingefezet.

Vnd dieweil es ein solche Menschliche Stiftung ist/
haben die andern Bapste / als die sich gleich so grosser
gewalt / als Bonifacius angemast / gleichwol das Ju-
bel Jar an jm selber (dieweil es jnen nutz gewesen) nicht
abgethan / sondern die zeit desselben / jres gefallens er-
lich mal nach jrer besten gelegheit geendert. Denn Cle-
mens VI. hat die hundertjârige zeit eingezogen / vnd ge-
ordnet / das mans allweg vber fünfzig Jar halten sol/
damit es die Leut / (als die selten hundert Jar alt wer-
den) möchten erreichen. Beschuldiget also den Stiffter/
daß ers nicht weißlich genug bedacht / vnd auff gebürli-
che zeit gelegt habe / welches dem heiligen Geist in seinen
wercken nit kan zugemessen werden. Von Gregorio XI.
schreibt man / er hats noch mehr eingezogen / vnd je
vber drey vnd dreyssig Jar wollen gehalten haben.

Endlich hat es Sixtus III. je auff das fünfzig vnd
zwenzigst Jar gelegt / wie es denn auch noch zur zeit ge-
halten wirdt. Doch hat Bapst Leo hierinn auch seinen
vorteil ersehen vnd gebraucht. Denn dieweil er anno
M. D. XIII. ins Bapstum einkam / vnd gedachte / er
möchte das fünfzig vnd zwenzigst Jar nicht erleben / hat
ers auch / wie andere gewagt / vnd in seiner Vorsarn-
zung einen starcken eingriff gechan / vnd in den zweyen
folgenden Jaren seiner regierung die ganze Christen-
heit mit seinen Jubel Jars Bullen vnd Ablassbriefen
erfüllt / vnd gleich vberschüttert / vnd sie damit / doch on
seinen schaden / vnd vmb jr gute Gelt / Jubilieren / vnd
frölich sein lassen / vnangesehen daß es auffser der zeit ge-
wesen / welche von andern Bapsten zum Jubel Jar war
verordnet.

Vnd ist bey diesem neuen fund der Päpste/das Jubel Jar belangend dieses wol zumercken / das es Keyserperger daher nicht allein nouum nennet / sondern comparieret fein/wie ein Schüler in der Schule / vñnd vñnd der mittelsten einziehung willen/ nennet ers nouiorem vñnd der letzten willen aber/ nouissimum. Also / daß auß seiner erklärang / der erste schlag des Jubel Jars/ neu ist. Der ander/ noch newer: Der dritt/der allernouest. So ist nuh hierauß offenbar / daß das Jubel Jar/so die Römische Kirche jezunder helt / ein lauter nennending/vñnd Menschliche einsetzung ist / welche auch an sich selbst viel newerung vñnd veränderungen hat müssen außstehen / vñnd von iren eignen Meistern erleyden. Das ist aber nicht ein Apostolische art / eine lehre oder Gottesdienst/daran die Christenheit sol gebunden sein/zu gründen. S. Paulus redet nicht also von seinem Euangelio/sondern sagt er habs vom Herrn Jesu Christo empfangen/vñnd nicht von Menschen / Darumb sey es auch nicht (wie vom Jubel Jar erwiesen) Menschlich Gal. 1. Also des heiligen Nachtmals halben schreibet er/ Ich habs vom Herrn empfangen/ das ich euch gegeben habe/ 1. Corinth. 11. Des gleichen zenger die Schrifte von der Tauffe/ Joannes hab sie auß Göttlichem befehl angefangen/ Luce 3. vñnd der Herr Christus sage selber daß sie vom Himmel sey / vñnd nit von Menschen Matt. 21. Also solte der Papst mit seinem Jubel Jar auch das her fahren / wenn es ein notwendiger vñnd heilsamer Gottesdienst sein solte. Aber das gegentheil befindet sich in seinen eignen Schrifften / damit sie sich denn selber verrähret/ daß sie mit lauter Menschen Thand vmbgeben.

So wissen wir daß Gott die selbsterwöleten Gottes dienste verbent/ vnd nur die / so er in seinem wort einge setzet vnd befohlen hat/will gehalten habē/da er spricht: Ir solt nicht thun was euch reche vnd gut düncket/ Item Alles was ich euch gebiere/das solt jr halten/das jr dar nach thut/vñ solt nichts dazu / noch dauon thun. Deut. 12. Auch hat der Herr Christus selber allen verdacht der newerung in seiner ganzē Lehr durchaus zum fleißig sten gemiedten/ vnd sich immerdar auff die Schrifft be ruffen/ hat auch alles was er gethan / vnd geprediget/ darauß bewiesen welches die Bapstlichen zuthun nicht begeren/nach auch vermögen.

Vnd zwar es hat doch Christus auch den heiligen Aposteln nicht frey gestellet zulehren / vñnd guter mein nunge in der Kirchen Gottes anzurichten / was ihnen wolgefeller/sondern hat sie an sein wort gebunden / vñnd gesagt: Lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab be. Matthei 28. Wie viel weniger will ers denn dem Bapst/der sich nicht höher denn nur für einen nachköm ling der Aposteln (der er doch auch nicht ist) rühmen thar / solches freygelassen haben? Vñnd wie viel mehr soll der selb an GOTTES wort/als an die rechte rechte schnur vñnd regel alles Gottesdiensts gebunden sein Das also der Bapst weder recht noch macht hat newe Gottesdienste zuordnen / vñnd thut vnrecht / sa er handelt in dem wie auch im andern mehr / als ein Widersacher GOTTES vñnd Christi / daß er sein Jubel Jar vnter den Gottesdienst einmenger / vñnd die gewis sen damit verbindet vñnd plaget.

Dieweil den dem also / so ist fürs erst kein Christen
 Mensch schuldig / das Bapstlich Jubel Jar anzuneh-
 men / oder zu halten. Denn die Schafflin Christi hören
 seine stime / vnd folgen ihm nach / Einem Fremdbden aber
 folgen sie nicht nach / ja sie kennen auch seine stime nicht /
 Joan. 10. Wir sind ja nicht des Bapsts / sondern Christi
 eigentumb / welcher vns thewer erkauft vnd erarnt
 hat / Darumb gilt es auffsehens / das wir vns nit lassen
 zu Menschen knechten machen / 1. Cor. 7. das ist so vil ge-
 sagt / das wir vns vnd vnser Gewissen mit Menschen
 Lehr / vnd Menschlichen satzungen nicht lassen binden
 vnd verstricken.

Zum andern hat auch die ganze Lehre / vmb hal-
 tung dieses Jubel Jars weder krafft noch safft / die ge-
 wissen zu trösten / oder sie der Göttlichen gnad vnd ver-
 gebung der sünden zuzuersichern. Denn Christus allein
 hat das wort des Lebens Joannis 6. vnd die heilige
 Schrifft allein heilt vns solche wort des Lebens für / als
 welche allein für allen Brieffen vnd Büchern der gan-
 zen Welt dazu verordnet / canonisiert vnd geweiht ist /
 das wir durch iren trost / vnd nicht durch Menschliche
 einsetzung / Bullen vnd Brieffe / sollen hoffnung haben
 Rom. 15. Daher denn auch weder die Tauffe / noch das
 Nachmal einige krafft hette / vnser Herz vnd Gewis-
 sen zu trösten / wo sie nit beyde in Got-
 tes Wort gegründet / in das wort gefasset / vnd mit dem
 wort verbunden weren. Wie keme denn diese Bapstli-
 che einsetzung dazu / das sie der Seelen on Gottes wort
 tröstlich vnd heilsam sein solte. Ja wie keme der Mensch
 dazu das er im selbst vñ seinen ordnungen solches wolt
 zuschreiben? Wie kemen auch wir dazu / das wir außser
 Gottes

Gottes wort schreiben/vnd ohn dasselbig Menschlichen
trost/vnd ergezung vnserer Seelen suchen wolren:

Zum dritten ist ja das der offenbare wille Gottes/
vnd vnser Herr Christi/des Erzbirenen vnser Seelen
selbst lehre bezeuget / daß man Gott vergeblich diene
mit Menschen lehren/oder Menschen geborē/ *Lsa. 29.*
Math. 15. das ist/es sey vmb sonst vnnnd vergebens/ ein
verlorner vnd nichtiger Gottesdienst/wenn man Gott
nicht nach seinem offenbaren wort vnd willen/sonder
auf Menschlichem gurdüncken / vnd mit Menschen
zungen diener.

Die weil denn erwiesen / daß das Bapstliche Jubel
Jar/ein lauter Menschliche stiftung ist / so sehet da
das Göttlich vrtheil vom Himmel herab/das alles fest
vnd seyren / alles wallen vnnnd reisen / alle geliebte an-
dacht/alles predigen/alle Procession/beten/lesen/sin-
gen/orgeln vnd pfeiffen / aller köstlicher habit/vnnnd
schmuck/alle kost mühe vnnnd arbeit / so auff die verhal-
tung des Jubel Jars gewent wird / vnd also auch alle
hoffnung/vertrawen / vnd zuversicht/so man darauff
vnd der Seelen heilsam vñ erdßlich sein sol/steller/vmb
sonst/vergebens/vnd verloren sey.

Da aber nu im Bapstumb das Jubel Jar chwer
vnd heilsam / ja für eine sonderliche gnade Gottes vom
Himmel aufgeruffen wirdt/ vnnnd die Seelen darauff/
als daß es inen zu sonderlichem trost vnd heil gereicht/
werden gewiesen / So sehet mit zu jr Geistlichen/wie jr
des so grossen betrugs/so jr mit ewerem Jubel Jar treit
bet/nicht allein für der Welt / sondern auch endlich für
dem Richterstuhl Christi/rechenschafft geben/vnnnd mit
ewerem

worem Strang so jr an der armen Leut Gewissen vnnnd
Seelen creibt/bestehen wöller.

Was aber frome Christen belange/dieweil erwie-
sen das das Päpstisch Jubel Jar nichts anders dann
ein Menschlicher fund/ vnd erdichter Goetredienst ist/
vnd derhalben vns nicht bindet/ auch weder den Seelen
nützlich vnd heilsam/ noch Gott dem Herrn angenehm oder
gefällig ist/ So sollen sie sich dasselbig nicht bekümmern
lassen/nach sich den Augenschein der Processionen vnd
alleley geprenges / damit das Jubel Jar eingeführet
wirdt/lassen blenden / das sie es darumb für ein Götte-
lich vnd Christlich werck halten wolten. Denn wie herr-
lich es auch von Menschen hohes vnnnd nider standes
gehret vnnnd geehret wirdt / mangelt es im doch an der
höchsten Ehre vnd aller besten zierde / nämlich an dem
grunde Göteliches worts / darumb es denn weder von
Gott sein/nach Gott gefallen / noch den gewissen einig
generost der beständig sey/geben kan. Ist vnd bleibe als
so all sein schmuck vñ zierde / den es von Menschen hat/
ein laurer Durenschmuck vnd verblendung der armen
Leute / vmb welcher ursach willen den frome Christen
sich sein nicht alleine nicht haben anzunemen / sondern
sind auch für Gott vnnnd der Welt schuldig / das sie sich
alles Fests vnd feyrens / des so vngegründten vnnnd vñ
götelichen Jubel Jars ganz vnnnd gar abthun / damit
Gott nicht / gleich wie von den Papisten / also auch von
vns mit dem vnseligen gebrauch desselben / als der da
ganz abgötreisch ist / erzörner werde / vñ wir Sünde mit
Sünden / vñ vmb der sünde willen auch Zorn mit Zorn/
vnd straffen mit straffen / mutwillich vber vns / vñ vns
sere Kinder häuffen.

Dasß der Päpstliche Ablass / deß Jubel
 Jars vnd sonst / von Gott nicht eingesetzt / noch in der
 heiligen Schrifft gegründet sey / darumb auch billlich
 nichts darauff zuhalten.

Sist nuh mehr / Gott lob vnd danck /
 der Lehre vnd Gottesdiensts halben /
 die sach dahin kommen / daß jedermann
 erkennet vnd verstehet / daß man in der
 Christenheit nichts für einen Gottes
 dienst auffzunehmen noch zu halten
 schuldig ist / es werde dann bewiesen / daß es von Gott
 eingesetzt vnd geordnet / vnd in der heiligen Schrifft
 gegründet sey / Ob nuh wol solches den Papisten ein
 Dorn in den Augen ist / jedoch weil es nicht anders sein
 kan / so müssen sie wol / ob es in gleich nicht vmb's Herz
 ist / ein vbrigs thun / vnd auch mit zustimmen / also daß
 sie daher nuh fürgeben / der Ablass sey von Gott einge
 setzet. Deñ das Tridentisch Concilium sagt außdrück
 lich / die gewalt vnd macht Ablass zu geben / sey vom
 Herrn Christo selber seiner Christlichen Gemein ver
 trawet vnd befohlen. Das aber solches viel leichter zu
 sagen / dann zu beweisen sey / haben frome Christen nuh
 weiters zuuernemen.

Wenn man das wort Ablass / weit erstuchen wil /
 so kan manns nicht höher bringen / dann daß es heisse
 eine ablassung / erlassung / oder nachlassung / das ist /
 verzeihung oder vergebung / vnd kan nach der Schrifft
 nichts anders sein / deñ die gnedige vergebung der sünd
 den

den die vns armen Sündern von Gott widerferet / das
 mit es aber gar viel ein andere meinung hat / denn mit
 dem Päpstischen Ablass.

Dann die Schrifft weiset vns der vergebung der
 Sünden halben allein auff Christum / als auff vnsern
 einzigen Heylandt vnnnd Seligmacher / welcher nicht als
 ein mit seinem heiligen vnnnd vollkommenen gehorsam
 für vnserer schulde vnd sünde hat genug gethan / sondern
 es ist auch die straffe vnserer Sünden auff in gelegt wor
 den / welche er auch für vns getragen / auff daß wir / bey
 der schulde vnd straffe halben friede mit Gott / vnnnd
 einträglich gewissen haben möchten. Vnd ist solcher schatz
 des Ablass oder vergebung der Sünden in Christo / von
 Gott / in das wort der gnaden / oder versöhnung / wie
 Paulus das Euangelion nennet / vnd in die h. Sacras
 menta / als gnaden zeichen oder Göttliche bundzeichen
 gelaget worden / durch welches / nemlich des worts vnnnd
 Sacramenten gebrauch / vns der Herr Christus mit al
 le seinem gehorsam verdienst vnd wolthaten zu vnserer
 Seelen heil vnd seligkeit anzunemen vnnnd zugenieffen /
 für gestellt / angeboten / mitgetheilet / vnd vbergeben
 wird. Wie solches Gott lob die ganze Christenheit auß
 gewissem grundt vnd zengnissen der heiligen Schrifft /
 vnd auch die Kinder auß dem Catholismo besser wissen /
 vnd daß es solte not sein alhie weitläufftig zuerholen /
 vnd zubeweisen:

Wit dem Päpstischen Ablass aber ist es gar viel ein
 ander ding: Denn es rühmet sich der Pappst / es sey ihm
 von Christo macht vnd gewalt gegeben Jubel Jar vnd
 sonst / durch seine bullen vnnnd brieffe / den büßenden
 Sündern alle ihre schulde vnd Sünden / vnnnd dazu

auch die straffen der ewigen verdammis / so sonst auff die sünde folgen solten / volkōmenlich zuerlassen / vñnd hinweg zunemen / doch so ferne sie auch solcher gnade mit wirken / vñnd was inen für geschrieben / vñnd auffgesetzt wirdt / leisten / das ist / so ferne sie mit iren guten werken gehorsamlich thun / oder mit Gelt vñnd Gaben gewerlich außstricken vñnd erlegen / was vñnd wie viel inen in der Päpstlichen Bullen auffgelegt vñnd befohlen wirdt. Vñnd solche seine gnad nennet er nicht allein eine vollkommene / sondern auch die aller vollkommeste vergebung aller sünden / welcher krafft so gewis vñnd so gros sey / daß die Seele des Menschen / der nach empfangung des Ablasses stirbt / in krafft desselbigē / vom Mund auffgen Himmel fahre / vñnd stracks zur seligkeit einkomme. Also hat man bisher vom Ablass gelehret. Na aber beschāmen sie sich / solches mehr so grob fürzugeben / vñnd machens ein wenig geschlieffner vñnd subtiler / als nāmlich:

Den Euangelischen / vñnd schriftlichen Ablass / das ist / vergebung der sünden in Christo / lassen sie bleiben / daß er durch die gewalt der Schlüssel / oder ampt des Ederlichen worts / außgetheilet vñnd empfangen werde / aber doch gestehen sie vns denselbigen nur so ferne / daß wir auch iren zusatz / welchen sie daran hengen / mit gelten lassen / nāmlich / daß sichs mit der straffe der sünden viel anders denn mit der sünden vñnd schuld selber halte. Von der sünde vñnd schuld gestehen sie vns / daß sie / wie gesagt / durch das ampt / von Christo eingesetzt / das ist / durch das wort vñnd Sacrament verziehen / vñnd der straff belangt / die darauß erfolgen solte in der Hellen / werde

werde die selbige / sagen sie / nicht vollkommenlich erlassen / sondern in zeitliche straff verwandelt / welche mann in diesem lebē entweder mit außstehung gewisser züchtigung / vñ straffe / oder nach des Priesters erkantnis vñ tag mit guten werckē / oder ja nach diesem leben / im Segewer / mit außstehung vnseglicher pein / abbüssen vñnd bezahlen / das ist / dafür genug thun müsse. Vnd dieselbe straffe / so nach verziehener sünde vberbleiben soll / vñ sonst mit Fasten / Beten / Almosen gebē / Wallarten / sonderlichen stiftungen / vñ dergleichen auffgesetzten Wercken / oder Casteyungen des Leibs / oder ja im Segewer mit vnäglicher pein (irem vorgeben nach) abgewaschen werden solte / dieselbige entweder zuerleichtern / vñnd zu mildern / oder auch ganz vñnd gar hinweg zunehmen / vñ die Leut irer zu verheben / soll der ablaß dienlich vñ kräftig sein.

Dieser ablaß aber / beyderley art / ist gar ein anderer ablaß / dann der / von welchem die Schrift redet / wie jeder man der einen gegen dem andern hält / vñnd beyde mit einander vergleicht / sehen kan. Vnd es will schwerlich zugehen / daß mann in einen schein auß der Schrift mache / will geschweigen daß man ihn gründlich vñ klärlich auß der Schrift solte beweisen / welches wir von stück zu stück besehen wölllen.

Sürwar ohne vñnd wider alle Schrift ist / daß die der vergebung der sünden dem Bapstlichen ablaß vñnd Menschlichen wercken oder leyden zugeschrieben wird. Denn Christus sagt / wer gläubet vñnd getaufft wird / der wird selig. Marc. 16. Item / wer an den Son gläubet / der wird nicht gerichte. Joannis am 3. Da es nun Christus dem gläubē an sine zuschreibt / so thuns ja nicht

die Menschlichen auffsege/ vnnnd die werck/ durch dieselbige erfordert.

On vñ wider die Schrifft ist/ daß durch die gewalt der Schlüssel nur die Sünde vnd schulde verziehen/ nicht aber auch die ewige straff damit auffgehoben/ sondern in zeitliche straffen verwandelt werden sollen. Denn Christus spricht: Wer an ihn glaubet/ der wird nicht gerichtet/ ja er kompt nicht ins Gericht. Joannis 3. vnd 5. Item/ in der gleichniß vom Könige/ der mit seinen Knechten rechnete/ sagt er/ der H L X X hab dem Schuldner nicht allein die schulde erlassen/ sondern ihn auch zugleich seiner gefängniß/ vnnnd aller straffe genädiglich erlassen/ vnnnd ihn also gar los gegeben. Matthei am 18.

Ohn vnd wider die Schrifft ist/ wenn der Mensch nach dem er vergebung der Sünden empfangen/ gute werck thut/ oder vnter die ruten vnnnd straffe/ entweder von Gott selber/ oder von andern so ihm straffe aufzuliegen macht haben/ genommen wirdt/ daß seine werck oder leyden gnade erwerben/ vnnnd ihn der ewigen straffe vberheben sollen. Denn solche krafft vnnnd ehre/ wirdt in der Schrifft allein dem werck Menschlicher erlöschung/ durch Christum geschehen/ vnnnd seinem heiligen leyden/ zugeschrieben. Soll der halben Christi ehre keinem andern gegeben werden.

On vñ wider die Schrifft ist auch das segferer vñ desselbigen pein/ darfür der Bapstliche Ablass gut sein/ vnnnd die Leut darnor behüten vnnnd befreyen/ oder davon erledigen solle. Dann die Schrifft sagt nur von zweuen wegen vnter welchen einer zur Seligkeit der ander zur verdammniß stracks einführet/ vnnnd wirdt da

da keines mittelweges gedacht / welchen die abgestorbenen Seelen fahren sollen. Dannes stehet geschriben / wer da glaubt vnd getaufft wirdt / der wirdt selig / wer aber nicht glaubt / der wirdt verdampft / Marc. 16 Item der bekehrte Schecher kompt denselbigen tag / da er verscheidet ins Paradeiß Luce 22. Lazarus ins Abrahams Schoß Luce 16. Stephanus vnd Paulus zu Christo / Actorum 7. Philip. am 1. Der Reiche aber / sobald er stirbt / kompt er in die Helle / vnd verdammuß / Luce 16.

Obn vnd wider die Schrifft ist auch der Ablass selber / durch welchen man sich vermisset den Leuten der straffe / so nach empfangener vergebung der Sünd den vberbleiben soll / abzuhelffen. Denn da ist kein Buchstabe in der Schrifft / der eines solchen Ablass gebähet / so darff man sein auch nicht / weil die ewige straff zugleich mit der Sünd vnd schuldt erlassen wirdt / vnd wenn man gleich erlassung der straffen bedürffte / so solte man sie doch nicht bey Menschen vnd Menschlichen wercken / sondern allein bey Gott in Christo Jesu suchen.

Vnd was sol man viel sagen? Es gestehen doch die Bapstischen Scribenten / alt vnd new / gerne selbs / daß man den Ablass auß der Schrifft nicht könne be weisen noch erhalten. Denn er auch nicht auß vnd nach der Schrifft / sondern nur auß der macht vñ gewalt der Römischen Kirchen vnd der Bapste sey entstanden vñ außbracht wordē / wie solchs D. Kemnitius auß Duran do Antonin. Koffensi / vñ Prieriati / beweist. Vñ vñ Ablass des Jubel Jars sagt Kysersberger außdrücklich in seinen predigrtē / das denen so etliche kirchē zu Rom besuchē / auff

auff das ansehen/ vnd auß habendem gewalt vnd vollen
macht des Papssts / vollkommenliche vergebung ihrer
sünden gegeben werde. Geschichs den auß des Papssts
macht / so muß Christs schlaffen gehen vnd nichts da
bey zuehun haben.

Diueil nu diesem allem also / vnd das gegenheil
nicht kan erwiesen werden / so folget darauß offentlich
vnd klärlich / daß der Papsstische Ablass / im Jubel Jar
vnd sonst / nichts anders dan nur ein lauter Menschen
fund vnnnd gedichte ist / damit die armen Leut nur ver
geblich vmbgetrieben / zu Narren gemacht / vnd wider
ire hoffnung vnd zunerichte / zu spot vnnnd schaden ge
bracht werden. Derhalben sol oder kan er auch weder
für nutz vn̄ gut noch als norwendig zu vnsererer See
len wolfahrt gehalten werden. Denn das heilig wort
Gottes ist vnseres hertzen freud vnnnd trost Jerem. 15.
Derhalben der Ablass / als in Gottes wort weder ge
gründet / noch gefasset / kan dem Menschlichen hertzen
weder trost noch freude geben. In summa / es ist der
Papsstische Ablass / vnnnd alles vertrauwen / das man
darauß steller / vergebens vnd vmb sonst / Denn vergeo
bens dienen sie mir / sagt Gott selbst / mit Menschen ge
botten / Matth. 15. Lsa. 29.

Da sehen nuh der Papsst vnnnd seine Geiſtlichen
aber mal zu / mit was gewissen sie doch das thun / vn̄ wie
sie es für Gott vnd aller Wele verantworten wöllen /
daß sie mit so vergeblicher lehre / vnd vnnützem verlor
nem trost die armen Leut so elendiglich narren / vnnnd
vmb die gute zeit / kosten / mühe / arbeit / hoffnung / vnnnd
alles was man auff ir angeben darauß wendet vnd
gehen leſt / betriegen.

Zwar es hat Gott durch Doct. Luthern seligen dem Papsst vnd seinem anhang heftlich in die Karren gegriffen / vnd das Ablasspiel dermassen geschändet vnd verderbet / das die Papiisten teutscher Nation nicht haben gewist / wie sie der sache mit ehren fort helffen vnd siemur mit einem schein ferner erhalten solten. Vnd ist vber demselben ire schande so groß worden / das auff dem Reichstage zu Augspurg anno 1530. die Papiistischen Stände an Keyser Karlen / hochlöblichen gedächtnis / ein bitt geihan / vnd angehalten / sein die Papsst wölte doch durch sein ansehen / das er bey dem Papsst habe / die sache dahin arbeiten vnd bringen / das der Papsst furchin keinen Ablass mehr in Teutschland schicke / denn er sey bey den Teutschen gang vnd gar in einen abgang vnd verachtung kommen.

Darauff dann zu sehen das sie ihres Abgotts des Papssts Ablass selber nicht für gut vnd recht / nutz vnd heilsam halten / vnd darumb auch Doctor Luthern / welcher den Ablass Marckte zerstöret / mit bösem gewissen haben verkezert / vnd verdampft / vnd noch auff den heutigen tag nicht vmb der Ehre Gottes / vnd der armen Seelen heyl vnd trosts willen / sondern allein irem Vatter dem Papsst damit zu heucheln / den Ablass begeren / annehmen / preisen / vnd dem armen einfältigen Mann auff dringen. Sonst / wo sie auß einigen gründen der schrift / vnd vmb gewissens willen selber einen glauben heuten an den Ablass / vnd ime von hertzen zu thun / so würden sie sich sünde fürchten / vnd sich schämen / das sie darumb / das er in einen abgang / vnd verachtung kommen / sine auß der Kirchen Teutsches Lands abzuhun / vnd hinweg zunemen / begeren solten /

ten/vnd solch jr begeren offenbar machen. Denn wenn
 mann alles vnnerwegen lassen solce/ das in einen abfal
 vnnnd verachtung kompt / so würden die Bapstischen
 Seelsorger vnd ihre Strände / auch wider die Schrifft/
 Gottes wort/Tauffe/Nachmal / Gebet/ gute Werck/
 vnd anders dergleichen bitten/ vnnnd bey der hohen Dr
 brigkeit/dasß mann sie auß der Kirchen ließe/anhalten
 müssen.

Denn was ist heutiges tags bey dem Mehrer theil
 in grösserer verachtung / was felle mehr dahin / was
 achtet mann auff erden geringer/ denß solchs alles: Dasß
 aber doch die Papisten heutiges tags (wie auch zu vor
 anno 50. geschehen) mit desß Jubel Jars Ablass/dar auff
 sie selber/wie erwiesen / nichts halten / widerumb zu
 Marckt kommen/daran muß mann ire Hurenstirn er
 kennen. Denn wenn einige Gottes forcht(wil nit sagen
 Ehre) in jnen were/so würden sie nicht so vnuerständig
 handeln/vnd den Teuffelsdreck/welcher auß den reinen
 Kirchen durch Gottes hülff außgefegt ist / vnd desß sich
 die Papisten vor der zeit selber haben beschämen muß
 sen/allererst widerumb zu Marckt bringen/Goet wölle
 es ihnen noch zu erkennen geben / Ist ihnen anders zu
 helffen.

Dasß der Bapstische Ablass / im Jubel
 Jar/vnd sonst/ein vnnottwendig ding sey / vnnnd die
 Christenheit/als die vom Herrn Christo/ mit gnad vnd
 Ablass reichlich gnug versehen/sein im geringe
 nicht bedürffe.

In dem Ablass / welchen der Papsst
 feiltreget vnd verkaufft / es sey gleich der
 gemein Ablass / oder der / so eigentlich
 auff's Jubel Jar gehöret / soll man das
 für gewis halten vnd wissen / das wenn
 er notwendig vnd so hoch erbewlich
 oder besserlich were / das man mangels halben benöthi-
 get were / vnd sein nicht köndte geraten / so müsten wir
 froh werden / das der Papsst der Christenheit mangel
 an gnad vnd Ablass erkennete / vnd derselben auß herzo-
 glichem mitleyden vñ vätterlicher fürsorge / wie er für-
 gibe / begeret zuerstarcken / vnd den dürfftigen Seelen
 mit einem Ablass hülfte vnd trost zu verschaffen. Aber
 Gott lob vnd danck / es darff der klage vnser's theils / vñ
 der sorge auff des Papssts seiten / ganz vnd gar nicht /
 sondern der Erzbire vnserer Seelen Christus ist sol-
 dem allem zeitlich vnd genugsam vorkommen / als der
 vns vermög seines ampts mit gnad vnd Ablass häufig
 versehen hat / vnd gleich vberschützet. Wolte Gott das
 wir vns solcher erzeigten wolthat / vnd fürgestelten
 gnade nur genugsam annehmen / frewen / getrösten /
 vnd zu alle vnserer nocturffe mit gebürlichem eyfer vnd
 ernst / vnd mit schuldiger danck sagung gebrauchen
 köndten.

Dennerstlich hat er sich als den allerfürnehmsten
 vnd höchsten Ablass Botten / oder Gnadenprediger ers-
 zeigt / da er zu vnsern ersten Eltern im Paradies nach
 dem fall kommen / vnd hernach den lieben Patriar-
 chen vnd Propheten erschienen ist / endlich aber in
 der sülle der zeit / in angenommener Menschlicher
 natur

natur selbsts wie ein anderer Prediger auffgeretren / hat das Euangelium gepredigt / vnnnd hernach solche gnaden vnnnd Ablasspredigt durch seine Aposteln in die ganze Welt außgebreytet / biß auff diese zeit erhalten / vnnnd auch auff vns gnädiglich reichen lassen.

Das Euangelium aber so er gepredigt hat / vnnnd noch predigen läst / ist nichts anders / denn die fröliche botschafft vnnnd gnadenpredigt / der cröftliche vnnnd selige Ablass brieff / darin vns armen Sündern in krafft des verdiensts vñ bezahlung Christi / die gnade Gottes / Ablass vñ vergebung aller Sünden / Gerechtigkeit / Friede mit Gott / freyheit für dem Tode Teuffel Helle vnnnd ewiger verdammiß / Leben / ewiges Heil vnnnd Seligkeit / verkündiget / angeboten / vnnnd gegeben wird. Wie denn der HERR selber Luce 4. solchen Euangelischen Ablass rühmet auß dem Propheten Jesaia / darauf er erweist daß er gesandt sey / zu verkündigen das Euangelium den Armen / zu heilen die zustoßenen hertzen / zu predigen den gefangnen daß sie loß sein sollen / vnnnd den Blinden das gesicht / vñ den zuschlagenen / daß sie frey vnnnd ledig sein sollen.

Vnnnd vmb dieser ursach willen saget David von Christo / holdselig seind deine Lippen Psalm 45. Sibee dahin daß sein Munde vnnnd rede gleich eytel gnad vnnnd Ablass hat trieffen vnnnd creuffeln sollen in seinem predigt ampe / wie dann solches auch geschehen / vnnnd daher sich jederman hat verwundert der holdseligen wort / so auß seinem Munde gangen sind Luce 4. Ja es spricht Joannes am 1. Er hab sich durch auß voller gnad vnnnd warheit erzetget

Ob er nun gleichwol vns auff den heutigen tag nit selber

selber persönlich/wie vor zeiten/solchen himlischen Ab-
 laß prediget/so haben wir doch/Gott lob/nach eben das
 selbige wort/so er selbs geprediget/vnd eben denselbigen
 Ablassbrieff/welchen er seinen zuhörern vor zeiten hat
 geöffnet/vnnd auß welchem er ihnen vergebung aller
 ihrer Sünden verkündiget vnd gegeben hat/wie dann
 die Schrifft vmb solcher vrsachen vnnd trostes willen
 das Euangelion nennet/ein wort der versöhnung/das
 ein vns Gott die versöhnung anbent/vnd sich selber mit
 vns in Christo versöhnet. 2. Corint. 5. Item/das wort
 der gnaden Gottes Acto. 14. vnd 20. Item/das wort vñ
 fers heils vnd seligkeit. Acto. 13. Ephes. 1. Vnd der Herr
 Christus selber schreibet seinem wort zu die krafft/das es
 vns für dem ewigen Tode vnd verdammniß behüte vnnd
 darvon erlöse/vnd frey mache. Wer mein wort höret
 (spricht er) vnnd gläubet dem der mich gesandt hat/der
 hat das ewige leben/vnnd kompt nicht in das Gericht/
 sondern er ist vom Tode zum leben hindurch gedrun-
 gen. Joan. 5. Item/So jemandt mein wort wird hal-
 ten/der wird den Todt nicht sehen oder setz macken ewi-
 glich. Joan. 8.

Zum andern erzeiget sich Christus gegen seiner
 Christenheit als einen Apostel des Himlischen Ablass/
 vnd völliger gnaden Gottes in der stiftung vnd erhal-
 tung der 7. Sacramenten/welche an den Ablassbrieff
 der predig des Euangelions Christi gehören/als siegel/
 von Christo dem Herrn selber/vmb mehrerer gewißheit/
 vnd versicherung willen/daran gehengt. Denn was ist
 die heilige Tauffe anders denn eine abwäsung vnd
 reinigung von allen Sünden/vnnd ein anziehung des
 Herrn Christi mit aller seiner gerechtigkeit/Göttlicher
 D gnade

gnade lebē vñ seligkeit/wie dan geschriebē steht. Act. 22.
 Stehe auff vnd laß dich läuffen/vñ abwäschē deine sündē.
 Item/Christus heiliger vnd reiniget in eine gemeine
 durchs Wasserbad im wort Ephes. 5. Item wie vil wer
 geraufft seind die haben Christum angezogen.

Was denn das heilige Abendmal belanger/wirde
 vns in demselbigen in krafft der einsetzung Christi ge-
 reichet/vnd gegeben/der leib vnd blut Jesu Christi/der
 aller thewerste schatz/den der Son Gottes am Stam des
 Creuzes seinem Himlischen Vatter hat auffgeopfert/
 vñnd damit alle vnserē schuldt vnd sündē bezaler/vñnd
 vns von allen vnsern Sünden/von allem zorn vnd vn-
 gnade Gottes/vom Tode/Teuffel/Helle/vnd der ewigen
 verdammis/erkaufft vñ erlöst hat. Warum aber daß?
 Darumb/daß wir damit als mit dem Brode des lebens/
 vñ Blute vnserer versöhnung mit Gott/sollen gespeiset
 vnd getrencket/erquicket/gestärcket vnd erhalten wer-
 den/ins ewig leben/vñ auch eben mit demselbigen thew-
 ren scharze als mit einem gewissen pfande/der Gnaden
 Gottes/der erlassung aller vnserer Sündē/der freyheit
 für dem Tod vñ hellischer pein/vñ des ewigen erbes/vns
 im Himel bey gelegt/versichert vñ vorgewissert werde.

Vnd hieher gehört auch die heilige Absolution/das
 durch einem jeden bußfertigen Sünder außdrücklich
 für seine eigne Person/ die gnade Gottes/vñnd Ablass
 aller sündē/im namen Christi verkündiget/zugesagt/
 vnd vbergeben wird. In summa die pfort des Him-
 mels/vñnd Thür der gnaden stehet vns/Gott lob/aller
 zeit offen/also daß vns daher Christus im täglichen ge-
 bet auch gelehret vnd geheissen hat alle stund vñnd an-
 genblick vmb vergebung der Sünden bitten/mit dem
 vertrauen/daß wir der bitt geweret werden. Vnd es ist

auch ein Artickel des glaubens / denn wir täglich sprechen / daß wir in Christo glauben und haben vergebung der Sünden / welches etliche Deutschen nicht anders aussprechen / als Ablass, der Sünden.

Daß lasset vns lieben Herren einen herlichen / köstlichen / vnnnd vber alle maß theuren vnnnd heilwertigen Ablassbrieff sein / mit den aller gewissten siegeln vnnnd pfanden versehen vnnnd versichert. Lasset vns den Christum / der vns mit einer solchen bull vnnnd Ablassbrieffe so reichlich versichert / einen recht schaffene Pappst vnnnd Bischoff / einen heiligen Vatter / einen treuen Hirten / einen rechten Vorsteher vnnnd Versorger vnserer Seelen heil vnnnd seligkeit / sein vnnnd bleiben. Lasset auch das recht selige Leut sein / welchen dieser so theure heilsame Schatz / voller gnaden vnnnd Ablass / von Christo dem Herrn verliehen vnnnd gegeben wirdt. Vnd O selig ist die zeit in welcher der Ablass aufgetheilet wirdt. Selig vnnnd aber Selig sind alle die / welche sich vmb diesen Schatz mit ernst annemen / vnnnd sich sein / als einer heilsamen argney zu irer Seelen trost vnnnd heil / mit freuden vnnnd danckbarkeit gebrauchen. Vnnnd dieses schazes sind / Gott lob / in Deutsche lande / die Fürsten / hün / Städte / Dörffer / Kirche / Schulen / Häuser / vnnnd Eassen voll. Da solt man augen vnnnd hertzen auffheben / diese so grosse vnnnd heilwertige gnade Gottes erkennen / vnnnd dieselbige den Leuten predigē / eröffnen / preisen / vnnnd sie sonderlich dem gemeinen Mann / vnnnd der vnuerständigē Jugend wol einzuwenden / vnnnd einreibē / damit sie solche gnade vnnnd Ablass / vnnnd desselbē krafft recht erkennen vnnnd wol genieffen lernetē. Vnnnd hierin soltē die geistliche / als Pappst / Bischoffe / Doctor. Pfaffen / vnnnd ire mitgenossen / die rechte Principal /

vnd des Herrn Christi fürnehmste Legaten vnd diener
sein / wie vorzeiten die Apostel.

So lassen die guten andächtigen Herrn / vñ Geis-
liche Väter / welchen das hertz im leib für vnseglicher
liebe gegē den armen Schäßlein Christi zuspringen / vñ
die Seele für vnersätlichen hunger vñnd durst nach der
Leute Gelt (wolt sagen / heil vnd seligkeit) verschmach-
ten möchte / diese so herliche vnd vberschwenckliche gna-
de / des so viel grossen reichen / vberflüssigen vñnd seligen
Ablass / als vnnütz vnd nichtig anstehen / oder halten in
ja für vnuollkōmen / vñ mangelhafte / welches doch von
den Aposteln / vñ Vralten Lehrern der Kirchen nie kei-
ner gewist noch gemercket haben soll / biß daß der heilige
Papst Malefacius octauus kommen / den mangel vnd vn-
vollkommenheit des Euangelischen Ablass Christi-
spüret / vñnd der elenden / dürfftigen / vñnd vom Herren
Christo verlassenen Christenheit / solchen mangel mit sei-
nen erdichten indulgenzen / bullen / brieffen vñnd siegel /
erfüllet vñnd erstattet. Ist aber das nicht ein grobe tolle-
kühheit von dem hellischen Väter: Pfy der schande /
daß ein solcher Mensch / vber die versemniß vñ vntrew /
damit er den Leuten den rechten Himlischen Ablass
Christi hinder heile vñnd veruntrewet / noch darzu mit so
losen zoten vñnd greifflicher lesterung / darff auffretten /
vñnd seinen Teuffelsdreck für köstlichen Balsam auß-
geben: Wol auß mit dem Bubenwerck.

Frome Christen aber sehen / daß wir Gott lob mit
gnad vñnd Ablass durch Christum vom Himmel her ab
reichlich vñnd vberflüssig auff alle fürfallende nothurffe
versehen seind / vñ derhalben des brillenreißens / bullen
vñnd brieffe des Papsts / vñnd aller seiner angebotten
gnade

XXIII.

gnade vnd ablaß im aller geringsten nicht bedürffen:
Ja man sihet hier auß daß der Bapstliche Ablaß / ge-
gen dem vnsern / dauon gesagt ist / lauter Teuffelsdreck
sein muß / damit der Feind vnser heyls vnd Seeligkeit
vns nur äffet / vnd vmb den rechten Himlischen Ablaß
zu bringen sich vntersteher.

Werem wir aber nicht feine Leut / wenn wir so zwis-
schen zween Stülen / wie den Bapstlern geschicht / nider-
setzen: Den rechten Himlischen Ablaß hetten wir begeh-
ren vnd außgeschlagen / vñ müsten sein in der not man-
gel vnd des Bapsts Ablaß / des wir vns so hoch hetten
angenommen vnd getröstet / des weren wir nicht eines
Strohhalms gebessert: Vnd was were das anders / daß
Gott bey dem Propheten Jeremia klagt / da er
spricht: Mein Volck thut ein zwysfache sünde / mich die
lebendige Quelle verlassen sie / vnd machen inen hie vñ
da außgehauene Brunnen / die da löchericht sind vnd
kein Wasser geben / Jerem. 2. Damit man aber nicht
meyne / wir halten den Bapst vnd seine Mitgenossen so
gar für Kinder vnd Narren / daß sie ohn alle noth auß
lauter vnnützer sorge den Ablaß außbracht haben / vñ
seyleragen / wöllen wir vns derhalben im nachfolgen-
den Capitel bey der notwendigkeit vnd vnnotwendig-
keit des Jubel Jars auch erklären.

IIII.

Daß das Bapstliche Jubel Jar selber
durchaus ein ganz vnnötig ding sey / vñ die Christen-
heit als die von vñnd in Christo das rechte selige Jubel Jar hat /
sein wol könne gerahen / ja auch zum aller geringsten
sein nicht bedürffe.



Als im vorigen Capitel von der vnnu-
 wendigkeit des Päpstlichen Ablass ge-
 sage / dasselb sol auch von des Papstes
 Jubel Jar vnd alle seinem Fest vnd fey-
 er durchaus verstanden werden. Der
 sach / es ist noch mit der Christenheit/
 Gott lob/dahin nicht kommen / daß sie ohn das rechte
 Jubel vnd freuden Jar/welches vrsach vnnnd anfenger
 Christus ist/ gelassen were/ vnnnd derhalben bedürffte/
 daß sich der Papst zu Rom iwer anneme / vnd sie mit ein-
 nem Jubel Jar versorgete. Denn es hat vns Christus
 mit dem Gilden Jar/welchs er als der Son Gottes an-
 gerichtet/so reichlich vñ wol versehē/daß wir alle Hände
 voll zu thun haben/damit wir die wirde vnd herrligkeit
 desselben rechte beherzigen vñ erkennen/vñ vns sein/wie
 wir schuldig sind/mit freud vñ woñe / lob vñ danck/ehre
 vnd preis/gegen dem barmherzigen Gotte/gebräuchē.
 Vñ zwar/daß der verheissene Messias/welcher Son/
 sus Christus/Gottes vñ der Jungfrawē Marien/vñ
 der Christenheit ein freuden Jar habe solt predigen/vñ
 thätlich anrichten / das hat der Prophet Jesaia zu vor
 gesehen/vnd verkündiget/da er am 61. Cap/in der Per-
 son Christi saget. Der Geist des Herrn ist ober mir/dar-
 umb hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesand-
 den elenden zu predigen / die zerbrochen Herten zu we-
 binden/zu predigē den Gefangnen eine erledigung/den
 gebundenen eine öffnung / zu predigen ein gnediges
 Jar des Herren. Vnd dahin ist auch gangen/vnnnd hat
 als ein nügliche ordnung/ja auch als ein Prophecey vñ
 fürbild/darzu gedienet/das Wall Jar / oder Erlass Jar
 des alten Testaments/vñ dasselbe dieser gestalt.

Erstlich

Erstlich / die weil in demselben Mosaischen Jubel Jar alle Güter / so er wann in eine frembde Hand vnnnd von einem Stamm zum andern kommen waren / wis derumb ien vorigen Herrn eigenthumblich zugestelt werden müssen / vnd also die vnterschiede der Stämme vñ Geschlechter / auch durch dieses Recht vnnnd gewonheit / zum aller genawesten erhalten wurden / damit mannt gewis were / auß welchem Hans vnnnd Geschlecht Christus kommen solte / vnnnd wenn er nuh vorhanden / von wamen er herkomme were. Denn die vermischung der Güter würde auch ein gemeng vnd irrthumb der Leute vñ ier Geschlechter bracht haben / dadurch die erkennenis des waren Messias sehr were gehindert vnd verdunnt / ja auch ganz vnbeweislich gemacht worden.

Zum andern hat der alten Erlas Jar auch der vrsach halben zu dem Erlas Jar des Herrn Christi gedient / das es eine Figur / vnd gleich ein lebendige abbildung desselben gewesen ist / wie wir bald werden sehen. Da aber Christus kommen / vnnnd in sein Ampt getreten ist / hat er solch Jubel Jar / welches dermassen zuuor verkündiget war / selber Persönlich außgeruffen / vnd was dazu gehört / zum fleissigsten verrichtet. Denn er auch selber den Propheten Jesaiam zu Lazareth in der Schule für sich hat genommen / vñ darauß den vorgesezten Spruch von wort zu wort verlesen / vñ erkläret / hat in auch mit namē auff sich vñ seine zeit gedentet / in dem er spricht / heut ist diese Schrift erfüllet für eweren Ohren Luce 4. Vnd ist diß die meinung Christi. Was der Prophet von dem gnedigen vnnnd angenehmen Jar des Herrn geweissaget hat / das es der Messias ins werck bringen vñ verkündigen sol / das ist / zunder x orhandē

vnd gehet schon in vollem schwantck/das jr mit augen
 anschawet/vnd mit ohren hören möget/Gott wöll/das
 jr zu hertzen führet/vnd wol anleget. Denn da habe
 ihr den verheissenen Messiam zugegen/welchen die 12.
 Patriarchen/ Propheten vnd Könige begeret haben
 zu sehen/vnd haben ihn nicht gesehen. Jzt könnet ihr
 die Gottlich warheit von jm auß seinem munde hören/
 welches die heiligen Väter mit grossen verlangen be-
 geret haben zuerleben / vnd hat ihnen nicht gebüret.
 Luce 10. Jzt bin ich vorhanden / das ich das werck
 Menschlicher erlösung verrichte/ vñ euch von dem ewi-
 gen Todt/vnd der Hellschen verdamnis erlöse/vnd
 hergegen ewiges heil / leben vnd seligkeit/widerbringe/
 damit ich denn die aller grössste freude vnd wonne im
 Himmel vnd auff Erden werde anrichten/nemlich/das
 Gott der Almächtige euch versöhnet werde / sich ewer
 widerkerung freude / vnd an euch ein herzlich wolger-
 fallen habe. Item / das die Engel im Himmel darüber
 frolocken / wenn sie anschawen / wie ich meiner gemeine
 hülf vnd heilschaffe. 1. Pet. 1. vnd die Sünder sich zu
 mir bekehren/Luce 15. Item / das auch die Menschen-
 kinder/welchen das alles zu gut geschicht/vrsach haben/
 sich mein vnd meiner wolthaten zeitlich vñ ewiglich mit
 herzlichem frolocken/vnd ewiger wonne zu freuen
 welches denn das rechte Jubel Jar ist.

Wiewol aber die zeit/in welcher Christus der Herr
 selber Persönlich auff Erden solch gross heil/ freude/vñ
 wonne geprediget vnd angerichtet hat/das rechte Göl-
 dene Jar vnd selige zeit gewesen ist/deren sich die Leute/
 so dazumal gelebt / für allen Menschen auff Erden zu
 freuen

freyen gehabt / jedoch erstreckt sich solch e güldene zeit
vnd gemeldes Jubel Jar auch auff alle vnd jede zeiten/
Personen vnd örter / die vor vnd nach der selben zeit ge-
wesen sind / oder noch sein mögen / nemlich wo nur Chris-
tus in seinem heiligen Euangelio lauter vnd rein ge-
predigt / vnd herwiderumb von den Leuten recht er-
kannt / vnd mit freuden angenommen wirdt.

Dieses bezeuget S. Paulus da er als ein Apostel
des Euangelions Christi an die Corinthen / die zu Chris-
to bekehret waren / schreibt / sie seyen ja auch in der an-
genemen zeit erhört worden / vnd sey ihnen am tage
des heils geholffen. Denn / spricht er / sehet / jetzt ist die
angenehme zeit / jetzt ist der Tag des heils 2. Corinth.
5. Darhalben so lang vnd ferne wir nur das Euange-
lion Christi haben / vnd dabey bleiben / so ist die zeit vns-
ers heils. Haben also ein stetiges Jubel Jar zu halten/
vnd dürfen vns nicht nach einem andern verlangen
lassen.

Ja es haben auch die Väter des alten Testa-
ments solch Geistliches Jubel Jar gehabt / vnd gehal-
ten / da sie durch den Glauben an die verheissung von
dem Messia / auff die Menschwerdung des Sons Got-
tes / vnd all sein leyden / sterben / verdienst / vnd woltha-
ten gesehen / vnd sich der selben zukünftigen seligen er-
lösung von der Hand vnserer Feinde mit ernst ange-
nommen / gefrewet / vnd getröstet haben. Vnd des gibe
der Herr Christus selber ein Exempel / da er spricht
Abraham erer Väter war froh / daß er meinen tag se-
hen solte / vnd er sahe in vnd frewet sich / Ioan. 8. Daher
ist auch daß Christus in der Offenbarung Joannis
am 13. Cap. genennet wirdt das Lamb das er würgt ist
vom

vom anfang der Welt. Dieweil die ersten Eltern / vnd alle Menschen so da begeret haben selig zu werden / auff daß Opffer Christi vnnnd desselben krafft haben müssen sehen / vnnnd on dasselbe weder freude noch trost gehabt haben. Solch Jubel Jar hat auch David gehalten / da er im 118. Psalin (welchen Christus selber auff sich vnnnd seine zeit deutet) für freuden ruffte / vnnnd spricht: Dis ist der tag den der HERR machet / last vns freuen vñ frölich darinnen sein.

Dieweil aber die Alten auch alle fünffsig jar mit sonderlicher weise das Mosaische Jubel Jar gehalten / vnnnd solches / wie gesagt / eine anbildung vnnnd figur des Geistlichen Jubel Jars in Christo gewesen / so laßet vns dasselbige besehen / vnnnd mit diesem vergleichen. So müsten nun dore durchs ganze Landt Posaunen geblasen / vnnnd daß Erlaß jar damit außgeruffen werden. Die aber ist die predigt des Euangelions von Christo / die stim vnd der schall / welcher nun / Gott lob / an aller Welt ende reicher / vnnnd auch den Väteren ist bekant gewesen. Dort würden alle Güter die da verkaufft / verlegt / oder verpfändt waren / frey vnd ledig widergeben / vnd die Knechte / leibeigne / vnnnd gefangne / würden los gegeben vnnnd widerumb auff freye füße gestellet. Die aber haben wir erlösung vnnnd freyheit / von Sünden / Todt / Teuffel / vnnnd der ewigen Hellschen leibeigen schaffe vnd gefengnis / daß der keines keine macht / oder anspruch mehr zu vns haben kan. Dort waren das ganze jar vber alle fruchte vnd gewächs auff dem Felde gemein vnd hätte irer ein jeder nach lust vnd nothdurfft nicht anders / denn als seines eigenthums / zügentessen. Die ist auch kein vnnderscheidt der Personen nach dem geschlecht /

Geschlecht / Standt / oder vermögen / noch einsonderlich
 für besondere Personē / sondern wie wir allzumal Dies
 ner seind in Christo Jesu. Galat. 3. Also haben wir auch
 allzumal nur einen Herrn / ein Wort / einen Glauben /
 eine Tauffe / ein Nachtmal / einen Gott vnd Vatter vns
 ser aller / wie das zusehen / Ephes. 4. Dort kam ein jeder
 im Erlass Jar wider zu seinen Gütern / hiet kommen wir
 auch in Christo widerumb zu den Gütern / darauß wir
 gefallen vnd verstorffen waren / nemlich zum Paradis
 vnd Himmelreich. Jenes Jubel Jar weret nur ein ge
 wisse zeit bey einem gewissen Volck / dieses gehet die gan
 ze Christenheit an / vnd weret immer an einander bis in
 alle ewigkeit / da es allererst recht anfahen / vnd zur voll
 kommenheit gereichen wirdt. Nun ist nicht weniger / es
 haben die Juden vor der erscheinung Christi in seinem
 ampe / nebe dem Geistlichen Jubel Jar / auch das eusser
 liche gehabt / vñ halte müssen / dan das war inē also von
 Gott befohlen. Daß sich aber die Päpßler darauß zie
 hen / vnd fürgebē / es sey daher auch in der Christenheit
 notwendig / daß man auff gewisse zeit / mit sonderlicher
 feyer vnd Ceremonien ein Jubel Jar halte / ist auß der
 versach nichts / dieweil Christus nichts dauon hat befoh
 len / so geziemet sichs auch keinem Menschen nicht daß er
 etwas für sich selbs hierinn fürneme: Sonst würden
 wirns wol gar wider ins Judenthumb bringn / vnd mit
 gleichem grundt die beschneidung / Opffer / vnd anders
 der gleichen im Christenthumb anrichten. Wann muß
 aber in solchen sachen nur auff Gottes wort / vnd mit
 nichtē / auff vnser gutdüncken vnd vrtheil sehen. Es hat
 das Volck Israel eine Geistliche Tauffe gehabt. Cor. 10.
 Wir aber habē auch eine eusserliche / nemlich die Wasser
 tauffe.

tauffe. Den Gott hat sie eingesetzt vnd befohlen Luc. 3. Matthei 28. Denn Alten aber war sie nicht geborren. Item / Israel hat Christum auch bey sich gehabt in der wüsten / vnd mit dem Geistlichen essen vnd trincken sein genossen. 1. Corint. 10. Wir aber haben auch das eusserliche essen seines Leibs vnd Bluts vnter dem Brode vñ Wein des heiligen Nachtmals / denn Christus hat es also eingesetzt / vnd zuhalten befohlen / jenen aber war es nicht befohlen. Dargegen haben wir wol ein Geistliche beschneidung / Opffer / Osterlamb / Jubel Jar / vnd dergleichen / aber die Juden mussten das alles auch eusserlich haben vñnd halten / denn es war ihnen also von Gott befohlen: Wir aber seind am Geistliche begnügt / vnd dürffen deren Keins auff Judische weiß haleen / den es ist vns nicht befohlen.

Derhalben sollen wir vns an vnserm Jubel Jar / wie das zuuor beschrieben ist / benügen lassen / vñnd vns die Bapstler mit ihrem erdichten Jubel Jar nicht lassen irer machen. Vñnd wolte Gott das wir vns des vnsern genugsam annemen / vnd der notturfft nach gebrauche könten. Fürwar / es hetten alle Bapst / Cardinal / Bischoffe / Doctores / Pfarherrn / vñnd Seelsorger genug zuthun / das man diß Jubel Jar recht in die Lent brechete / vñnd in Kirchen vñnd Schulen nur getrost darvon sänge / predigete / vnd lese / vñ dürfften Keines andern Jubel Jars weiter / sonderlich da wir des Keinen Göttlichen befelch in der Schrifft haben. Wiewol aber das bey vnsern Geistlichen nichts helfen mag / so sehen doch si ome Christen wol / was ihnen hiebey zuthun sein will.

In summa wir haben Jubel Jars genug vnd alle fülle / haben auch damit genug zuthun / vñnd dürffen Keins

keins andern weiter. Solten wir aber auch ein enffer
 liches auff gewisse zeit haben / würde es Christus wol ha
 ben geordnet. Hat ers nun gethan / wollen wir gern
 wissen wo/wenn/vnd wie? Hat ers aber nicht gethan/
 wer sind den die Bapste/das sie vns ihr Jubel Jar / als
 Christi einsetzung auffzudringen vermeinen? Schemē
 sollen sie sich das sie nun allererst Christum zur Schule
 führen/vnnd zu einem vergessenen Mann machen wöls
 len/der sein ampt / vnd der Christenheit notturfft nicht
 vergessen habe betrachtet/vnnd des Jubel Jars so gar
 vergessen/das darumb auch die Bapste (die freylich die
 sache besser erwegen / dann Christus) verursacher
 worden sind/das Jubel Jar auffzurichten. Doch sol
 len sie beweissen / das sie das macht haben / sonst wollen
 wir sie für eyrel Namalucken vnd Antichristen halten.

Nun aber erwiesen/das die Christen / vermög der
 heiligen Schrift/ein gut herlich Jubel Jar haben/vnd
 ohn vnzerlass begeben / vnnd also des Bapstischen nicht
 bedürffen. Wöchre jemandt sagen/wer weiß / es hat er
 wan ein ding nicht nur ein vrsach/bedürffen wirs nicht/
 so sind vielleicht andere die es bedürffen? Vnd können
 wirs ohn sein / so ist die notwendigkeit vielleicht bey an
 dern Leuten? Antwort / Ja freylich ist die notturfft
 bey andern Leuten / vnnd da sie am wenigsten sein
 solt / da ist sie am aller grösssten. Denn welcher vn
 ter vns solte meinen / das der Bapst so hart benötiget
 were / das er vmb seines nutzens willen das Jubel
 Jar solte anrichten / vnnd so häfftig darauff treiben?
 Nun ist ihm nicht anders/denn das ers am hefftigsten
 bedarff/wiewoler muß schweigen das er schwizet/vnnd
 seinen mangel leyder niemandt darff klagen / diereil

nicht bald jemand ist/der mitleiden mit jm habe. Darr
umb muß der arm Mann thun wie er kan/ vnd sich be-
helffen wie er mag.

Die erste notturfft des Papssts ist / das er mit dem
Mandat/das Jubel Jar von ihm anzunehmen / vnd zu
halten/seinen angemasten Privat/Sberkeit/vnnd ge-
walt / vber die ganze Christliche Kirch/wil stercken/
vnd befestigen/vnd jederman dahin bringen / vnd dar-
bey behalten/dasß man in nicht allein für einen Statthalter
Christi/vnd nachfolger der Apostel Petri vnnd
Pauli/sondern auch für einen Gott auff Erden halte/
vnd in alle seine wort vnd werck/das ist/newe lehre/ge-
bottene Fest vnd feyre/selbst erdichte Gottesdienste/als
obs alles vom Himmel herab keme/stracks vnd ohn al-
le widerred hulde.

Welches aber fromme Christen ihm noch lang
nicht gestehen werden. Dann es heisser/ Gott hat Chri-
stum (nicht aber den Papsst) zum Haupte der Gemeine
gesetzt Ephes. 1. vnnd setzet Sanct Paulus hinzu/ vber
alles/damit man nicht meine/das in etwas mangle/
oder er andern etwas von dem seinen/darauff verzier-
hen/weggeschenckt vnd begeben habe. Item es heisser/
diesen Jesum solt ihr hören / Matth. 17. welches den
Papsst auch angehet. Wil ers aber nicht thun / so sollen
vnd wollen wir in auch nicht hören. Darzu wil er ein
Vicarius sein/ so ist er nicht besser den sein Primarius.
Wen aber der Statthalter wil vber seinen Herrn sein/
so ist es zeit das in der Herr anfleuchte. Item/wil er
ein rechter nachfahre der heiligen Aposteln sein/so muß
er auch bey seiner Vorfahren der heiligen Apostel lehre
bleiben/sonst wird S. Paulus sagen/er sey des Teuffels
Apo

Apffel/2. Cor. II. vñnd weil er ein anders Euangelion
predigt/so solle er verflucht sein/ Gal. 1.

Die ander noturfft ist die/das er die Leute sonderlich
in dem wahn stercken vñ behalten wil/oder da sie dauon
abgefallen/wider darauff bringen/das sie jm allein als
le vöilige macht vñd gewalt/sünde zuuergeben/wenn/
wie/wem/in welchem fall/vñnd warumb er nur selber
wil/zuschreiben/vñnd solche Himlische gnad vñd ablaß
bey jm allein/oder ja nur bey denen/welchem er sie ver-
lichen hat/suchen. Vñd wenn er sünde vergibt/oder nie
vergibt/er thu gleich solches nach der Schrift/oder ohn
vñd wider die Schrift/das mans also anneme/als wēn
es Gott selber vom Himmel herab gered vñ gechan hette.

Aber die Christenheit weis es/Gott lob/vil besser.
Denn ob wol kein zweiffel daran ist/das Christus befoh
len hat sünde zuuergeben/vñd zu behalten/vñnd zuges
agt/das solches im Himmel auch krefftig sein/vñd gelten
solle/Jedoch hat ers nicht dem Papsst alleine befohlen/
sondern allen/vñd jeden gecrewen Lehrern/vñd Seels
sorgern Matt. 18. Joan. 20. den sie sind alle Diener Chris
sti vñd ausspender der Göttlichen geheimnisse 1. Cor. 4.
Item/er hats keinem frey gestelt/wie/wem/wenn/vñd
warumb er wil/oder nicht wil/sünde zuuergeben/oder
zu behaltē. Sondern wie mich mein Vatter gesand hat/
spricht er/also sende ich euch auch/nemlich das jr nicht
ewern/sondern meines Vatters willen thun solt. Item/
er sagt/mann sol buß vñd vergebung der sünden predi
gen/nicht in vnserm/sondern in seinem Namē Luc. 24.
bleibe also doch die gewalt Sünde zuuergeben/Christi
eigenthumb/vñd sol oder kan der Papsst sie nicht jm selb
bey vöilige zuschreiben.

Die dritte notturffte ist auch nicht gering / vnd ber
 ruffe den grossen Abgott / welcher heisset / der Bauch.
 Denn die guten Herrn sind erwann auch geizig / vnd
 wiewol sie nicht alles Gelt / das sie erscharren / wissen zu
 genieffen / thuts inen doch wol / wenn sie grossen vorrath
 ersparen. So essen sie auch gern gute Bislein / vnd
 wollen keinen Königlichen oder Keyserlichen prache
 inen mangeln lassen. Item / sie müssen vil schwere Krie
 ge führen / welche denn den Geistlichen wol geziemen /
 sonderlich wenn man die warheit verfolgen / vnd dar
 gegen allerley Aberglauben vnd Abgötterey verzei
 gen vnd beschirmen soll. Item sie gerahen etwan durch
 zu vil grossen pracht / statliche Gebäw / Kriegß kost
 den. So hat mancher Bapst etwan gute arme Frem
 de / die er auch gern wolt zu grossen Herrn machen / vnd
 erfürbringen. Weinstu aber nicht das darzu ein gros
 ses gehöre; Wer sol aber billicher darzu geben vnd steu
 weren / dan die groben nárrechten Teutschen / vnd zwar
 daß dieser vrsachen etliche mitgelauffen sind bey dem
 Jubel Jar / das können Platina vnd andere scribenten
 auch nicht verschweigen.

Das aber der Bapst nuh ein mal oder zwey des
 Gelta geschwiegen hat / fehlet nicht an seinem willen /
 sondern er muß sein selbst daran schonen / damit er seine
 Ehre rette. Denn dieweil manns daher zu grob ge
 macht hat / darffers gleich wol auch nicht sonderlich /
 denn er hat zu vor genug / Aber doch ist's in jetzt fürnem
 lich darumb zuchun / daß er die / so in bisher beschuldigt
 haben / es sey in mit dem Ablass nicht vmb der Leute
 Seelen heil / sondern nur vmb's Gelt zu thun / zu Lügen
 nern

nern machen wil. Da er aber wider einen Fuß in die Kirchen Teutscher Nation/in massen ersucher/ einsetzen solte/würde man wol sehen/wie er alles was er jetzt vergebens weg schenck er/hernach mit zwysfadem auffsetz vnd wucher einfordern/vñ wider einbringen würde. Wer wil aber nuh mehr/da er diese so grosse noturfft her/sagen dürffen/ daß das Bapstisch Jubel Jar ein vnnotwendig ding sey: vnd daß mann sein in der Christenheit wol könne gerathen? Sagets einer/so sagens darumb nicht alle. Wolan wollen sie denn nichts besers lernen/so laß sie fahren/ vñnd halt du dich an das Jubel Jar/welch Christus angerichtet hat/ Gott wird vñne auch wol finden.

V.

Von der zeit deß Jubel Jars/vñnd seines Ablass.



Jedem Jubel Jar vñnd Ablass desselbigen/wie die Schrifte dauon redet/hats der zeit halben eine schlechte rechnung/vñnd darff der halben gar nicht disputierens/wenn mann sich sein gebrauchen solle/oder ob eine zeit für sich selbst besser darzu sey/den die ander. Ursach/Gottes Wort bindet die erkantniß Christi/gnade Gottes/vergebung der sünden/nirgend nicht an einige gewisse zeit/auff welche mann sie billich er vñnd besser den Leuten anbieten vñnd mittheile/oder an welcher mann sie an jr selbst besser denn sonst/halten vñnd schenken solle.

S

Denn

Den alle Jar/alle monat/alle wochen/ tage/ stund/
 vnd augenblick gehet vns der Herr nach/ ruffet vns zu
 sich/ vnd beut vns seine gnade an/ wie geschrieben stehet/
 Ich recke mein hand auß den gangē tag Lsa. 65. welches
 S. Paulus auch zun Röm 10. cap. auff seine vnd vnserē
 zeiten deutet. Vñ ist auch dem nit anders/ denn seine red
 schallet vns sterigs in die ohren/ vñ berufft vns zu Got
 tes reich. So wil der Herr mit der außstreckung seiner red
 hende/ vns sein gemüt abbilden/ wie es gegen vns stehet/
 nemlich/ dz er nit allein bereit sey/ die so zu im kōmen vñ
 gnad begeren/ anzunemen/ sondern das er auch für sich
 selbst vnserer widerkerung vñ busse begirig sey/ vñ vns
 mit anbietung seiner gnade zu vor kōme/ vñ dasselbige
 thut er den gangē tag/ das ist/ s̄mer dar vñ on vnterlaß/
 so langer durch sein wort bey vns ist/ vñ mit vns redet/
 den Gottes wort feiret nimer nit/ sondern alle tag/ Got
 lob/ schallers vns in die ohrē/ vñ berufft vns zu reich der
 gnadē Steht vns also/ was Gott dē Herrn belangt/ die
 thür der gnadē vñ Himmels pforte s̄mer vñ on vnterlaß/
 offen/ wie wir auch singē/ der gnadē thür steht nimer zu.
 Derhalbē wir auch was vns belangt keines sonder
 lichē Jubel Jars bedürffen/ darauß man von einer zeit
 zur andern müste warren/ sondern wenn wir nur bald
 vnd offte kēmen/ würden wir sterks/ vñ on vnterlaß vñ
 vñ gnad (Jo a. 1.) das ist/ ein gnad vber die ander schöpf
 fen können. Den es auch Gottes ernstest vñ vnwanckel
 barer wille ist/ das wir täglich vnd alle zeit vnser Jubel
 Jar halten/ wie S. Paulus spricht: Freuet euch in dem
 Herrn allwege (das ist täglich vñ on vnterlaß) vñ aber
 mal sage ich/ freuet euch/ Philip 4. wenn wir nuß d̄s m
 befehl nach kōmen/ so mögen wir auch wol mit dem D.
 David singen vnd sagen: Dis ist der tag/ den der Herr
 gemacht hat/ lassēt vns freuen/ vñ frölich darinnen sein/

Pa us. vñ mit S. Paulo/ Ist ist die angenehme zeit/ ist
ist der tag des heils. 2. Cor. 6. vñ sollē wir ja fest darüber
halten/ vñ vns keine Creatur disen trost nemen lassen.

Den einmal ist das gewis war/ das Christus sagt Lu
ca 17. das reich Gottes kompt nit mit eusserliche geberde/
das ist/ es ist nit an eusserliche vñstend/ der zeit oder an
dere/ die es besser oder böser mache soltē/ sondern wie der
Herr andē selbigē ort zu denē die nach der zeit des reichs
Gottes fragē/ weiter sagt/ so ist es inwendig in vns/ nem
lich das wir das wort Gottes hören vñ in vnserm Her
zen bewarē. Das nu der Bapst vns mit seinē Jubel Jar/
vñ desselben aller volkōmestē ablaß/ wie ers nenet/ an
gewisse zeit bindē wil/ vñ die selbig doch selber nit gewis
wissen vñ finden kan/ sondern legt vñ verrückt sie vor
einē Termin auff den andern/ wie vñ wen es jne nit sel
ber gelüstet/ das theil erstlich mit der lehre der Schrift/
die vns auff ein immer werendes Jubel Jar/ vñ stetigen
gebrauch des himlischen ablaß weisset/ gar nicht zustim
men. Ja es ist der selben stracks zu wider welches dann
ein böse anzeigung seiner gūte ist.

Zum andern schmecket solch Bapstlich fürgeben gar
stark nach dem Judenthumb/ vñ der falschen Aposteln
lere/ dawider S. Pau. vñ andere Euangelische prediger
immerdar gestritten haben/ vñ gewehret/ das da solcher
Jüdischer aberglaub in die Kirchen Christi nicht ein
reisse/ laßet euch nicht jemand gewissen machen (Spriche
er vber bestimpten Feyerregen/ der Newmonden/ oder
Sabbacher Coloss 2. vñnd da jemand möcht fürgeben/
warumb den solche tag im Gesetz werē gebotten gewesen
wie der Bapst sich auch auff dz Mosaisch Jubel Jar zēche
gibt der Apostel diese antwort/ es seyen der Jüden Fest
vñ feyer auff gewisse zeiten verordnet/ nichts anders/

denn schatten gewesen des zukünfftigen. Nun wir aber den Körper selber haben in Christo / sollen wir vns der figuren / vnd anbildungē Christi vnd seines Reichs (vnter welche auch das Jubel Jar / wie auß vorgehender erkklärung zusehen ist / gehört) weiter nicht annemen / noch vns irer gewissens halben gebrauchen.

Es straffet auch der Apostel die Galater solcher Geistlichen eagwölung halben / daß sie in der Euangelischen freyheit / die vns Christus hat erworben / nicht bestanden seind / sondern haben sich widerumb vnter die eusserliche sargungen lassen gefangen nemen. Er haltet / spricht er / Tage vnd Monden / vnd Feste / vnd Jarzeit / ich fürchte ewer / daß ich nit villeicht umbsonst habe an euch gearbeitet. Galat. 4. Was zeihet denn der Papst die arme Christenheit / daß er sie / nie als ein nachfolger Petri vnd Pauli / sondern als ein Verwandter vnd genosß der falschen Aposteln vnd Widersacher S. Pauli / des Jubel Jars / vnnnd vergebung der Sünden halben / an gewisse zeit binden wil? Da er aber nicht anders thun will / oder kan / so müssen wir doch das vnser thun / vnd die Christenheit warnen / daß sie ihm ja nicht nachfolge / sonst werde ein Blinder den andern führen / vnd sie beyde in die gruben fallen. Luce am 6.

Zum dritten ist es ein anzeigung der vngewisheit / vnnnd sehr faulen grundes dieser ganzen sach / daß die Päpste vntereinander selber der zeit halben nicht eins seind / oder eins werden können / sondern wie angezeiget gefelt es einem vber hundert jar zuhalten. Dem andern vber 50. Dem dritten vber 33. Dem vierdten vber 25. Bald kömpt ein anderer der kan der 25 jar nicht außwarten / sondern machet ihm auch ein besonders / wenn

es ihn gedäncke. Ist aber darauß nicht zusehen / daß
 keinen Schwindel geist habē / der sie also wider sinnlich
 treibe: Denn ob sie wol fürgeben / die Päpste müssen
 sich mit solchen veränderungen nach der gelegenheit / vñ
 nach den Leuten richten / so weiß man doch anders /
 nemlich daß alle zeit ein jeder mehr auff seinen geiz / vnd
 eigennutz / denn auff die gewissen gesehen hat / vnd noch.
 So ist des heiligen Geistes oder Gottes / vnd Christi art
 nicht / eine ordnung vñnd stiftung für die ganze Chris-
 tenheit zustifften / die da mit / so lang sie weren soll / auff
 eine zeit / vnd der selben gelegenheit / eben so wol diene / als
 auff ein andere zeit / oder anderer Leute not.

Vñnd ist auch die Göttliche warheit nicht so vnge-
 schickt / vñnd vnbedacht / wie der Papstesel / daß sie nicht
 für ordnungen auff einer jeden zeit für fallende not wiste
 zu richten / vñnd zu uerhüten / daß man keiner vernewer-
 ung oder veränderung / sonderlich auff 10. 20. 30. mehr
 oder weniger jar (wie es mit dem Jubileo zugehet) be-
 dürffe. Auch ist sie nicht so vnbeständig / daß sie jetzt dies
 sel / bald wider ein anders ordne / vnd also immerdar et-
 was newes mache: denn so das geschiehet / werden die
 Leute irre / vñnd weiß niemandt woran er ist: sondern
 wenn Gott etwas für sein Volck ordnet / so machet ers
 daß es einen bestandt habe / vñnd eine zeit so wol bleibe
 vñnd gelte als die andere / wie das am Jubel Jar vñnd den
 andern Gottesdiensten / vñnd Ceremonien des alten
 Testaments / desgleichen auch an den Sacramenten
 von Christo für vns geordnet / zusehen ist / welche / so
 lang ire zeit gewesen ist / oder noch sein mag / keiner solchē
 veränderung seind vnterworffen worden. Derhalben
 sich die Päpste hiebey irer vnbedachtsamkeit in der ver-
 ordnung

ordnung ihres Jubel Jars vñnd Ablasß Krämerey auff gewisse zeit/vñ den auch irer vnbestendigkeit vñnd leichter fertigkeit in veränderung der angesetzten zeit wol habe zu beschonen vñnd ire Psels ohren daran zu erkennen.

Zum Vierdren spüret man an der auftheilung der zeit/zum Jubel Jar vñ Ablasß gehörig eine Leidreuffel/ damit der Bapst/als ein vntrewer Hirt/schwanger gehet. Dañ ist im der Leut seelē heil so ernstlich angelegen wie er für gibt/vñnd kan denselben hiemit wol für gestanden werden. Warumb helt er den diß sein Fest nit offeret? Warumb leß er die Seelē so lang hunger vñ not leyden? Warumb verordnet er nit ein solche zeit/da ob wol die schon Seelen des trosts genießten können: Dañ ob wol die hundert jährige zeit eingezogen ist auff fünffzig jar/vñnd hernach auff 25. wie viel tausent sind doch derer wol/die auch das 25. jar nit erleben? Was sollē aber diese daruñ haben/oder können dieselben sein on schaden emperen/meinst den nit daß wir sein auch gleich so wol on sein vñ ohn schaden vnser Seelen mangeln können? Lieber wer sibet hierauf nicht/daß es entweder dem Bapst vñnd der Seelē heil kein ernst ist/oder aber/der Leidreuffel reitet in/vñnd machet in zum vntrewen Hirten/vñnd versemet der Christenheit/welchs beydes miteinander war ist.

Zum letzten aber/damit man nit meine/es sey der lange auffschub des Jubel Jars nicht weißlich bedacht/sihe so schreiben des Bapsts Creaturē/es sey daruñ also für gut angesehen/damit solcher herliche schatz nit in verachtung kome/welches den zubeforgen da er offermals außgereitet werdē solte. Siehe da/schilt de Bapst mehr vnweiß/vñnd einen Psel. Er solte doch noch wol weiser vñ vorsichtiger sein denn Gott selber: Weißest du nit daß es

beiß

heißt: Omne rarum carum, vilescit quotidianum, Was
 mann offrißet / des wirdt mann balde sat vnd müde.

So muß nun Gott selber im Himmel schlaffen ge-
 ben mit seiner weißheit / wann mann sie gegen dieser so
 grossen für sichrigkeit halten will.

Aber du lieber Christ / laß dich das gespör vnnnd ges-
 pör des Teuffels / damit er Gottes im Himmel sportet /
 meiere machen Christus meinetz gut mit vns Chris-
 ten / darumb gibt vñ erhelt er vnter vns Christē / Gott
 sey ewig lob vnd danck / sein H. Euangeli on / Tauffe / Ab-
 solution / Nachmal / daß mans / so offt es nur jm̄er mehr
 von nöden sein kan / möge gebrauchē / vnd sihet nit an die
 vverweißigkeit / vnd danckbarkeit / mißbrenche / verachtüg /
 zuregr. Daß ers darumb von einer zeit zur andern legē
 vnd auffschlagen / oder als bald hinweg nemē wolte / son-
 dern er preiset seine güte gegē vns in dem / das er nichts
 desto weniger seine güte vnd gnade bey vns bleiben leß /
 vmb derer willen / die es nottürfftig sind / vnd zur ehre
 Gottes vnd ierer seelen heil wol anlegen Auch gehet dem
 wort Gottes durch den mißbrauch vñ verachtüg nichts
 ab. Doch weiß der Herr ein solches zu seiner zeit wol zu
 finden / vnd zu rechen.

Das solte der Papst bey seines Jubel Jars ablaß /
 wenn er so ein köstlich vnd heilsam ding were / auch thun /
 vnd mehr auff der fromen Leute noch vnd auff den
 rechen brauch sehen / vnd deshalb die sach jmm̄er
 dar fort gehen lassen / denn daß er auff der leichtfer-
 tigen Leute spot vnd verachtung sehen / vnd darumb
 des ehwen notwendigē schages desto vn̄milder sein vñ
 desselben auch die fromen berauben wolte. Aber so muß

er in seiner aller grössste weißheit abermal den Schalk
sehen lassen/ vnd mit diesem stück auch thätlich beweisen/
das weder er ein trewer Hirt ist/ noch die Christen heil
sich sein vnd seiner fürsorge für iwer Seilen heil im we
nigsten hab zu trösten.

Von dem ort / an welchem mann das Juba
bel Jar halten / vnd desselben Ablass empfa
hen solle.

Wann sihet daß der Papsi sonderliche
Stette vnd Kirchen ernennet / vnd an
andern orten durch seine Bischoffe er
nennen leßt / die mann besuchen solle / das
selbst sich der reichen gnade / vnd chwer
ren schazes des Jubel Jars theilhaftig
zu machen. Sonderlich aber hat er die Statt Rom dar
zu ausserkorn / vnd deputiert / vnd dahin auß der gan
gen Christenheit einen grossen zulauff durch seine Bul
len erregert vnd zu wegen bracht / als dieweil die Statt
für allen andern mit dem vergoffenen Blüt so vieler
heiligen Märterer / beuor auß der Fürsten der Aposteln
Petri vnd Pauli gewirdigt ist. Dieweil aber viel Per
sonen auß allerley Landen / von wegen der ferneren reise /
oder sonst anderer versachen halben / die Indulgenz vñ
Ablass des abgelauffenen Jubel Jars zuerlangen gen
Rom nicht sind kommen / so hat der Papsi hin vnd wi
der in fürnemen Stetten die Dhomstifft / vnd cliche
gewisse Pfarrkirchen dazu lassen verordnen / sonderlich
da die

da die unzelbarn N. Märtyrer von des namens Christi wegen / jr blut haben vergossen. Also das vermöge des Päpstlichen außschreibens nicht ein jeglicher ort gut darzu ist / noch einem jeden erlaubt sein solle / oder kan das Jubel Jar zuhalten / vnd seine Seel mit gnaden vñ ablaß / wo er will / zuuersehen / sondern ist solchegnad an gewisse örter vnd stett gebunden.

Nun ist nicht wenigens / im alten Testament hat Gott auch einen gewissen ort zum Gottesdienst verordnet / nemlich die hütten des Stiffts / vñnd hernach den Tempel / außser welchem ort man die opffer / vñnd fürnemtheil des Mosaischen Gottesdiensts nicht durffte volen / daher auch die Juden heutiges tags kein Osterlamb essen / noch jr Opffer / vñnd was dazugehöret / außser Jerusalem haltendürffen. Das hat aber Gott dazumal also geordnet für das Judisch Volck / als welches allein für allen Völkern mit dem waren Gottesdienst war begabet. Vnd darnach auch vmb des verheissenen Messias willen / der da auß dem Judischen Volck herkömten / vñnd in der heiligen Statt / vñnd im hause des Herrn seine gegenwertigkeit erzeigen / vñnd sein Ampt daselbst verrichten solte / wie denn auch der mehrer theil des Gottesdiensts / vñnd der tempel selber Christum bedeutet / vñnd gleich augenscheinlich fürgebildet hat.

Nach dem aber die Geistliche vñnd Weltliche Pottecy der Juden beyde miteinander ein ende haben / vñnd der verheissene Messias / welcher ist Jesus Christus vnser lieber Heylandt / erschienen ist / vñnd sein ampt vollkommenlich verrichtet / darzu auch das Reich Christi auß den engen schranken des Judischen Volcks vñnd landes außgebrochen / vñnd in die ganze Welt außgebreitet ist /

so ist es nun mehr nicht not / einen oder etliche wenige örter gewisser Landtschafften / zum Gottesdienst vñ also auch zum Christlichen Jubel Jar vnd desselben gnad zuverordnen / sondern es sol damit nach des Propheten Malachie weissagung gehalten werden / welcher am ersten cap. also schreibet: Vom auffgäg der Sönnen (sprichet der Herr) bis zum nidergang soll mein Name herlich werden vnter den Heyden / vnd an allen (nit aber an erlichen / wenigen vnd namhaffteigen) orten soll mein Name gerüchert / vnd ein rein Speisopffer geopffert werden. Vnd dahin sihet auch der Herr Christus / da er das Samaritisch Weiblein / welche sich auch der örer halben zum Gottesdienst gehörig bekümmerte / sein vnterrichtet vñ spricht: Weib glaube mir / es kompt die zeit / das jr weder auff diesem Berge / noch zu Jerusalem werdet den Vatter anbeten. Joa. 4. Vnd bald darnach bindet er den Gottesdienst / vnangesehen alle örter vñ stette / nur an die rechtschaffene begehung vnd haltung desselbē / vñ spricht / die warhafftige anbetere werde den Vatter anbeten im Geist vnd in der warheit.

Dabey sol man es lassen bleiben im Christenthum / vnd vns / wie allezeit / also auch an allerley orten / hin vñ wider / durch die ganze Welt / ohn ansehung gewisser örter / vnd derselbigen gelegenheit / vnser Euangelisch Jubel Jar begehen / vnd gnad vnd ablass in Christo zu vnserer Seelen trost genießten lassen. Vnd dasselbe darvñ desto mehr / dieweil auch des altē Testaments Jubel Jar nit an eine gewisse stette gebundē gewesen ist / sondern es hat Gott erlaubt dasselbe durchs ganze Jüdische landt zuhalten. Genit. 25. Vnd beyde die Propheete vnd Christus verkündiget / das es mit dem Reich vñ gnade Gottes

es also geschehen soll vnd werde. Desgleichē S. Paulus
 zucht vnser Jubel Jar nicht allein auff allerley zeit da
 Christus durch sein wort mit gnadē bey vns ist/sondern
 auff allerley orter. Denn was er an die Corin. schreibt/
 dz wil er nit allein an sie/sondern wie er 2. Co. 1. bezenger
 an alle Heiligē durch ganz Achiam/ja/wie 1. Cor 1. zuse
 hen/an alle die/so den namen vnser Herrn Jesu Christi
 an allen iren vñ vnsern ortē anruffen/geschriebē haben.

Aber weil der Bapst ein ander Jubel Jar hat/vnd
 andere gnad vñ ablaß auff dasselbig aufsteilet/denn die
 Kirche Christi/so ist auch nit wunder/das ers wie vor ge
 sage der zeit halben/vnd wie man hie sibet/auch des ortes
 anders/den sonst die Christenheit/helt vñ macht.
 Jaso were imer schade/das er nit allerley vñstēde nach/
 ein besonders hette. Den sonst wird man seinen falsch vñ
 durg nicht so leichtlich erkennen. Nuh aber machet ers
 durchaus anders/das man Gottes Gericht dadurch er
 verblendt ist/desto besser an im sehen/vnd sich vor seine
 sündlichen vnd erdichten vorgeben/dises vnd anders
 Gottes dienst halben/sürsehen vnd hüten möge.

Es ist aber hie bey auch dz in acht zuhabē dz man nit
 allein auf diesen merckzeitē/den Bapst als einē Anti
 christ (doch rede ich hie nur von dem gegēwertigē einigē
 handel des Jubel Jars/vñ geschweige jzt aller anderer
 stück) erkennen kan/sondern mit dē offentlichen vñ klarē
 vrrail Christi wirt er als ein falscher Prophet vñ Widers
 christ außgeruffen/da der Herr sagt/solche gesellē werde
 kōmen/vñ sagen Sihe hie ist Christus/da ist Christus.
 Jtem/sihe er ist in der wūstē Matt. 24. Das thut aber ja
 der Bapst/der vns hie vnd dorthin weist vñ daselbst ein
 den Christū sampt Himlischer gnad vnd ablaß machet

vnd setzet/ wo es in nur selber gelisset/ vnd an den orten/
die er namhafftig dazu verordnet / grössere heiligkeit
denn sonsten/ geglaube/ vnd mehr gnade/ denn sonsten/
gesucht vnd erwartet haben wil/ aber der Herr hat vns
lengst für in als einem verführer/ vnd Widerchrist ge-
warner/ vnnnd gesagt/ glaubt es nicht/ Item gehet nicht
hin auß/ dabey lasse manns bleiben.

Dieweil aber der Papsst seine Statt Rom/ vnd an-
dere seine Geistlichen auch ihre Stette vñ örter darumb
desto heiliger halten/ das sie mit dem Blut der heiligen
Aposteln/ vnd anderer lieben heiligen vnnnd Märterer
gewirdiget sind/ Ist von nöten das man die gemeine
Christi/ wess sie sich dieses scheins halben solle verhalten/
auch gründlich vnterrichte. So ist nun das gleich wol
nicht on/ das die Schrifft die Statt Jerusalem ein heil-
lige Statt/ vnd den Tempel/ ja auch den Berg Zion des
selben gleichen/ heilig heisset. Man muß aber fleissig
acht haben / woher die Schrifft den eusserlichen ortes
heiligkeit zuschreibet. So geschicht nuh solches nicht von
wegen des ortes / das der an in selber besser vnd heiliger
were/ denn ir gend ein andere stett. Es geschicht auch nit
des halben/ das er wan frome vnd heilige Leut daselbst
gelebt haben/ den waren Gottesdienst gebrauchet/ mar-
ter gelitten/ gestorben/ begraben/ vnd diß oder jenes ge-
than / sondern es geschicht vmb der gegenwertigkeit/
wohnung/ vnd wirkung Gottes willen / die er daselbst
hat verheissen/ vñ den seinen auch fest vnd stett nach sei-
nem wort erzeiget/ welcher gegenwertigkeit zengnis vñ
sichebarliche empfindliche anzeigung oder merck zeichē
ist/ der ware Gottesdienst / von Gott dem Herrn selber
eingesetz. Da aber solche gegenwertigkeit/ beywohnung
vnd

vnd Wirkung Gottes an einem ort auffhört/hats auch ein ende mit der heiligkeit desselben orts.

Solange nu Gott zu Bethelerscheinet/redet/vnd mit rechtem Gottesdienst geehret wird / so lange heisset vnd ist der ort auch heilig. Ja es ist daselbst Gottes Haus/ Gene. 28. da aber solches ein ende hat/vñ Abgötterey daselbst getrieben wird/neñet es der Prophet Hosea cap 4. Bethauen / das ist ein Haus der eitelkeit vnd sünden. Also heisset Silo/ Jerusalem/ Zion/ der Tempel/ so lang als Gott da wohnet vñ wircket/heilig/vñ Komptre heiligkeit nirgend anders her/dann von Gott vñ seinen wort. Da aber Gott von dannen gewichen/sind ihre Stette nicht das aller geringste besser denn andere gemeine örter/wie den Christus auch selber sagt/der Tempel sey zur Mördergruben gemacht worden / Matt. 21.

Desgleichen auff den heutige tag/so lang vñ ferne Rom/Venedig/Wien/Strassburg/Speier/Wormbs/Metz/Trier/Cöln/Franckfurt/vnd ander. Städte/vñ die Kirchen daselbst/eine wohnung vñ werckstett Gottes sind/vnd den waren Gottesdienst haben vnd behalten/so lang vñ ferne sind sie auch heilig So bald vñ ferne sie aber Gottes wonungen nit seind/vnd keine heiligkeit von Gott vñ dem waren Gottesdienst mehr haben oder behalten/so bald vnd so ferne sind sie auch nit mehr heilig/sñndern die aller geringste Dorfftirchen/darinn Christus rein vñ lauter geprediget wird/ist heiliger denn sie alle/vnd ist gleich wie ein Hümel vnd Paradeis gegen ihnen/da sie von ihrer heiligkeit entfallen/zu achten. Wer nu obgemelter Stette/vnd anderer örter zu stand/gelegetheit/vñnd wesen der Religion halben weiß/der kan vñrauff auch wol von ihrer heiligkeit oder vnheiligkeit vertheilen.

Vnd wird also Rom nicht alleine nicht mehr heilig
 sein/wie sie vor zeiten bey der reinen Apostolischen lehre
 gewesen ist/sondern muß viel mehr für eine Grundsapo
 pen allerley aberglaubens/Abgötterey/Nurerey vñnd
 Baberey/schand vñ laster/wider sprechung/lesterung/
 vñnd verfolgung Christi vñnd seines heiligen Euangelio
 ons/gehalten werden. Desgleichen ist auch von andern
 Secreten/Erzstifften vñ Stifften/die der Statt Rom
 in dem theil vergeschwiftet / vñnd gleichs schlagtes sind/
 zu halten. In summa Gott vñnd der ware Gottesdienst
 heiliger die eusserlichen örter vñnd stette/mir nichte aber
 kan einiger ort einen Gottesdienst recht vñnd gut ma
 chen/oder die Personen heiligen/des vñnd kein anders.

Das sie aber ire Secrete heilig preisen des Bluts
 halben der heilig Apostel vñnd Märterer / so daselbst
 vñnd des namens Christi willen ist vergossen worden/
 ist ein ruhm der wol schweigens werd were. Denn solch
 vergossen Blut ist nicht allein nicht ein vrsach vñnd an
 zeigung der heiligkeit solcher Secrete / sondern ist viel
 mehr ein öffentlich zeugnuß der verachtung/lesterung
 vñnd verfolgung/sa des verbitterten vñnd verstockten hafs
 ses grollen/vñnd feindschaffe der Leute so an demselb
 gen ort gewesen sind/gegen Christo / vñnd seiner Himl
 schen warheit. Vñnd da sich ire Nachkommene nicht bes
 fern(wie denn bey den Bapisten keine besserung nicht
 ist/sondern sie eben so wol/als vor zeiten die Heyden/die
 warheit des Euangelions / vñnd Christum den Herrn
 selber/lesteren vñnd verfolgen) so sprichet Christus eine sol
 che Absolution vber sie: Weh euch jr Bapste/ Cardinä
 Bishoffe/Winche vñnd Pfaffen/ Ir heuchler/die ir der
 Apo stel Gräber bauet / vñnd schmücket der Märterer
 Gräber

Gräber / zwar jr gebt vber euch selbst zeugniß / das ihr
 Kinder seit deren / die die heiligen Aposteln / vnd Mär-
 terer gerödtet haben. Wolan erfüllet auch jr das Was-
 erwerer Väter / ihr Schlangen / jr Derrerngezicht / wie
 wole jr dem hellischen verdammniß entfliehen? Es muß
 mit der weise noch vber euch kömen alles gerechte Blut
 das von Abel an vergossen ist / Matth. 23. Dabey wollen
 wirs auch lassen bleiben / biß sie sich bessern.

Von Walfarten / des Jubel Jars vnd
 seines Ablass halben angestellet vnd
 erfordert.

Wist der Papsst in seinem Hirtenampt
 mit dem Jubel Jar vnnnd Ablass so gar
 vnmild vnd vntrew / das er von der ganz
 en Christenheit erfordern darff / sie solle
 zu jm gen Rom wallen / daselbst mit jm
 zu Jubilieren / vnd von ihm die gnad des
 Ablass zu empfangen / vnd seine Aposteln wissens nicht
 genug zu rühmen / wie die Leut je vnd allweg jrer See-
 len heil so wol fürgestanden sind / die sich nicht beschwert
 haben zun zeiten des Güldē Jars nach Rom zu ziehen /
 die heilige Gebein der Apostel Petri vnd Pauli / vnd vil
 heilige örter zu besuchen / die gnade des Ablass allda zu
 empfangen / vnnnd also das Jubel Jar dasell st mit son-
 derlicher andacht / vnnnd Geistlichem trost zu bege-
 hen.

Die weil aber auß allerley Landen des wallens
 gehn Rom so viel gewesen / daß sein der Bapst lieber
 mehr gehabt vnd er doch auß viel selzigem eigungen zu
 ueerknüpfen / vnnnd gefangen zuhalten / fordert er von
 seinen Bischoffen vnd Geistlichen / daß bey ihnen eeliche
 Kirchen zu solchem Aberglauben verordnet / vnnnd die
 Leute auff hoffnung grosser gnad dahin zu wallen an
 gehalten werden. Vnd ist nicht genug an der wallfare
 oberland / sondern es muß auch von einer Kirchen zu
 andern gewallet sein. Wer sich nun dahin bereden leß/
 der soll seiner Seelen wol fürstehen / vnd damit sonder
 liche gnade vmb Gott verdienen / vnd er werben.

Wolan / wie vorgesagt / weil der Bapst ein beson
 ders Jubel Jar hat außser der Schrifft / so muß er auch
 dasselbe allerley vmbstenden nach / anders halten /
 denn wir Christen das vnser / vnnnd das bestuden wir
 auch in diesem theil. Denn der Herr Christus ist so güt
 vnnnd crew / daß er vns nicht auffordert / von einem ort
 zum andern zu wallen / vnd zu gewisser zeit an gewissen
 orten gnade von jm zuholen vñ zu empfangen / sondern
 durch sein wort vnnnd heilige Sacramenta kompt er selb
 ber zu vns / gehet vnd ruffet vns nach / wohner vnd wir
 eßer vnter vns / beut vns an vnnnd theilet vns mit / sich
 selber / vnd alle seine verdienste vnd wolthaten / nemlich
 die Gnade Gottes / vergebung der Sünden / fried vnnnd
 freude im heiligen Geist / leben / heil / vnnnd seligkeit / wie
 das die Lehre des Euangelions reichlich bezeuget / wie
 von vñ den mit vielen sprüchen der Schrifft solches an
 diesem ort weiters zubeweisen.

Das ist aber hiebey wol zumercken/das S. Paulus
 angesehen die gegenwertige/ vnd mitten vnter vns woh
 nende vnd wirckende gnad Gottes in Christo Jesu / sol
 des sorgfältige vnd vnmüßige fladdern vñ vmb schwer
 men/so von einem ort zum andern gelübter andacht we
 gen/vns auß begirde Christi/vnnd seiner gnade/ gesche
 hen mag/vns Christen/die wir Gottes wort bey vns ha
 ben / außdrücklich verbeut vnnd dasselbe als einen für
 wig vnnd vnglauben deutet vnd straffet / daer sager:
 Sprich in deinem hertzen wer will hinauff gehn Himel
 fahren: Das ist nichts anders denn Christum herab
 holen/oder wer will hinab in die Tieffe fahren: Das ist
 nichts anders / denn Christum von den Todten holen.
 Aber was sagt die Gerechtigkeit auß dem Glauben:
 Sie spricht also/das wort ist dir nahe nemlich in deinem
 hertzen / vnd in deinem hertzen. Das ist das wort vom
 glauben/das wir predigen Rom. 10. *in vultu suo*
 Vnd was will der Mensch wider solch vmbblaffen
 nach Christo vnnd seiner gnade kräftigers vnnd tröst
 liches haben/denn das der Herr selber spricht: Ich will
 euch nicht Waisen lassen/ich komme zu euch. Vnd bald
 darauff: Wer mich liebet der wirdt mein wort halten/
 vnd mein Vatter wirdt ihn lieben / vnnd wir werden zu
 ihm kommen/vnd wohnung bey ihm machen. Joan 14.
 Da du nun Gottes wort hast / vnd den Gottesdienst/
 welchen Christus hat eingesezt / so bleib nur da du bist/
 halt dich an dieselben mittel / laß das vmbschweiffen
 lauffen vnd rennen/bleiben/vnd tröste dich des/das dir
 Christus zusaget / Er vnnd der Vatter wollen zu dir
 kommen/vñ wohnung bey dir machen vnd haben. Wel
 ches du zu Rom weder suchen darffes/noch finden wirst
 D vnd

vnd wenn du es gleich da findest / doch dabei eben so wol / vnd viel leichter haben kanst / als dort.

Die weil denn Christus wie er wiesen / mit aller fülle vnd reichthumb / seiner Göttlichen gnade vnd wolthaten / nicht ferne von vns ist / noch vns im ferne nachzulauffen auffreibe / sonder mitten vnter vns wohnet vnd wircket / vnd allein begeret das wir solche seine gnade erkennen vnd annemen / So ist es ein Ergubensstück vom Papsst / das er vns die gegewertige gnade / die er für andern als ein diener Gottes vnd Seelsorger / solte preisfen / so gar vernichtet vñ vns als mangelhafte der selben / mit so grosser mühe / fahr vnd kosten / zu sich gehn Rom / oder an andere ort / die ihm gelegen seind / dannenher gnade vnd ablass zu holen / wallen heisset.

Es ist auch ein rechte Tyranny / das er den Leuten / das so schwer machet / welches ihnen Christus der H R X X selber auß gnaden hat erleichtert. Wann kan es aber greiffen / das er vns die gnade des Himmlichen Ablass nur darumb so sawer vnd schwer machet / vnd so ferne leget / damit er als / bey dem mann sie alleine finden soll / für einen Abgott gehalten werde / vnd sein ansehen / als ein irrdischer Gott / dafür er sich stolzig gleich auß gibet / erhalten möge. Aber wir wissens / vnd lob nicht allein wie zuuor bewiesen / neher / besser / vnd leichter zubekommen / sondern spüren auch an seinem tückischen fürnemen / seine grosse bosheit / stoltz / vnd willen / damit er alle Welt gern zu Eseln vnd Narren machen / vnd als ein Teuffels Apostel in Abgründ der Hellen bringen wolte.

Vnd was soll mann viel sagen: hat doch Christus Elerlich gesagt / das die falschen Propheten vnd falschen Christe

Christi werden sagen: Siehe hie ist Christus/ oder da/
 Item/ Siehe er ist in der wüsten. warnet vns aber für
 ihnen/ vnnnd sonderlich verbiet er die Walfarten auß/
 drücklich/ da er spricht: Ir solts nicht glauben. Item/
 gehet nicht hinauß/ Matthei am 14. Mit welchen wort/
 endes **M^o XXII** den der Papsst der diese rede füret/
 klärllich als der Antichrist/ vnnnd die ihm folgen oder ges/
 horchen / als Jünger desselben vnd Vnchristen außges/
 ruffen werden.

Wie wenig auch mitten im Papsstumb auff solche
 angestellere Walfarten / vnd der selben notwendigkeit/
 ist gehalten worden/ ist auß des Keisersbergers predig/
 zuzusehen/ welcher sich mit dem Gerson behilfft/ vnnnd
 milere den harten bann Cleti / vber die / so die Walfar/
 tengehn Rom verhindern/ oder widerrathen/ wie denn
 dem Cletio Catalogus sanctorum solches zumisset. Item/
 er lehret wie man in einer Stadt / ja wie ein Christ in
 seinem hause oder einziegem'gemach/ solche Walfarten
 leichtlich erstatten möge vnd solle / vnnnd da man ihm
 folget / spricht er / sage der Canzler der Hohenschule
 zu Paris/ nemlich Gerson/ recht/ Ich glaube in der war/
 heit/ wer solches thut / daß der viel besser thue/ denn so er
 rechtens Wallens gehn Rom lieffe/ weiter spricht er/ will
 ich nichts sagen. Darauß dan zusehen ist/ wie mitten im
 Papsstumb auch Leut gewesen/ so die vnnnotwendigkeit
 der Walfarten wol verstanden/ vnnnd gewissens halben
 nichts drauff gehalten/ aber doch nit gerne zuviel gered
 haben / noch die Finger verbreien wöllen. Wir aber die
 wir Gott lob/ dz Liecht bey vns habē/ sind ja schuldig im
 Liecht zu wandeln / vñ vns als Kinder des Liechts zu
 haltē/ damit vns nit auch die finsterniß vberfallen. Joa.
 2. Ephes. 5.

Das ist das aller ärgest an solchen Wallfahrten/
welches der Papst bis an her außdrücklich fürgeben/
nun mehr aber nicht wol heraus sagen darff / das solche
Wallfarten / vndienstlich sein sollen / der Himlischen
gnade. Wo bleibt aber hie Christus der einige Wirt
mit seinem verdienst. Der die Kelter allein getretten/
der unsere vnnnd der ganzen Welt sünde allein gebüßet/
der vns alleine gnad vnnnd vergebung der Sünden er-
worben / in welchem alleine leben / heil / vnnnd seligkeit ist.
Ich sehe wol / Christi verdienst muß hie vergebens sein o
der muß ja des Herrn Ehre zertheilt vnd derhalbe theil
vns vnnnd vnsern wercken zugeschrieben werden / da
doch geschrieben stehet. Ich will meine Ehre keinem an-
dern geben / Esaie 42. Vber so sollen sich der Papst vnnnd
seine Geistlichen herfür thun / vnd als die zu Ehrendie-
ben an vnserm Herrn Christo worden / sind zu erkennen
geben.

Vnd also hat auch Wenig'ich hieran zu erkennen/
daß die Wallfarten des Jubel Jars vnd Ablass halben
angestellet / nit allein vnnndig vnd vergebens / sondern
auch ein recht sündlich vnd Gotteslästerlich ding seind/
darumb sich denn die Christen irer desto mehr als eines
gewissen grewels abzuthun / vnnnd sie vnser wegen zu
lassen schuldig seind.

Vom geiz vnd wucher / den der Papst mit
dem Jubel Jar vnd Ablass wider Christi vnd
der Apostellehre vnd exempel treibet. Wie

Die wir bisher / vnser Christlich Zübel
 Jar / vnnnd desselben Ablass belangend /
 nichts denn eytel gute liebe vnnnd trewe /
 an vnserm Herrn Christo gespüret / vnd
 befundē / also helet sichs auch damit in dē
 theil weñ man fraget / ob die gnade Got-
 tes in Christo auch viel koste / vñ die Christen thewer an-
 kome. Wir zwar machen die rechnung bey vns also / das
 mit Gott nic anders zu handeln sey / den mit Menschē
 da man nit gern viel vergebens thut / oder wegshencket /
 vnd sich ehrliebe Leut auch schemen / das sie von jemand
 etwas vergebens begeren oder annemen sollen / besorgē
 deshalben jmerdar / wir müssen Gott auch seine gnade
 thewer genug bezalen / vnd da wirs nit vermögen / müß-
 sen wir jter mangeln / vnd darben / etc. Aber die Schrifte
 lehret vns viel anders / vñ heisset vns deshalben getrost
 vnd ohn sorge sein.

Den Christus wirdt vns im Euangelio dermassen
 beschrieben / das er vns nit allein mit seiner liebe zuvor-
 kommen sey / vnd vns ehe der Welt gründe gelegt ist / in
 jm zu Aufferwölren Gottes Kindern verordnet / hernach
 er auch selber zu vns kōmen / vñ on alles vnser gesuch /
 vnd zu thun das werck Menschlicher erlösung verrich-
 tet / vnd vns gnade / heil vnd seligkeit erworben / sondern
 das er auch mit seinem verdienst vnd erworbenen Himlis-
 cher gnade / so gut / so mild / so freygebig sey / das er sie sein
 nemwort / vñ Sacramenten / als in seinē brieff / vñ sigel /
 aller wele vmb sonst anbeut / vnd on alle förderung der
 bezalung oder widergeltung / den Armste so wol als den
 Reichste / gegenwirtlich darreicht / vñ also bar vber-
 gibe / vnd mit theilet vns derselben für Gottes Gerichte

mit gerostem hertzen/freydigkeit/vnnd zuuersicht als
vnser eigenthumb haben zugebrauchen.

Solchs ist auß diesen nachfolgenden sprüchen/vñ
andern dergleichen/offenbar/als das S. Paulus spricht/
Auß gnad seid jr selig worden/durch den glauben/vnd
dasselbige nicht auß euch/Gottes gab ist/ auß daß sich
nicht jemand rühme Ephes. 2. Item/da er auß Mose be-
weiset/das Abraham sein glaube zur gerechtigkeit sey
zugerechnet worden/vnnd darauff schleußt/es sey vmb
vnsern willen geschrieben/welchen es gleicherweiß soll
zugerechnet werden/so wir glauben/ Rom. 4. So tritt
der Herr Christus selber auß/vñ berüffe alle arme Sün-
der zu sich/vnd beut sich an/ auß gnaden vnd vmbsonst/
on alles begeren einiger widergeltung/inen zu helfen/
Kompt her zu mir (spricht er) alle die jr mühselig vnd be-
laden seyd/ich wil euch erquicken/vñ euch ruhe schaffen
für ewre Seele/Matt. 11. Item/wen da dürstet/der kom-
me zu mir vnd trincke Ioan. 7. vnd bey dem Propheten
Jesaja protestiert er öffentlich das er keines Gelts sey/
Gaben begere/vnd sagt/wolan/alle die jr dürstig seyd/
Kompt her zum wasser/vnd die jr nit Gelt habt/Kompt
her/Kauffet vnd esset/Kompt her vnd kauft ohn Gelt/
vnd vmbsonst/ beide Wein vnd Milch. Vñ des sind wir
auch gewis auß vnserm Vatter vnser/vnd Glauben/da
wir bitten vnnd glauben/nicht verkäuffung/Käuffung
oder bezalung/sondern nachlassung/verzeihung vnd
vergebung vnserer sünden.

Was den das Predigampt belanget/ist der befehl
des Herrn/das man mit seiner gnade/verdienst vnd
wolthaten nicht eigennutz/wucher/vñ Finanz treibet/
oder an den Leuten handtieren sol/sondern/vmbsonst
(spricht

(spricht er) habe jets empfangen/vmb sonst gebt es auch
 Matth. 10. vñnd S. Paulus sagt von denen/so auß der
 Gottseligkeit ein gewerbe machen sie seyen solche Leut/
 die nicht bey den heilsamen worten vnser Herr Jesu
 Christi/vñnd bey der lehre von der Gottseligkeit bleiben.
 1. Tim. 6. Item Christus jaget vñnd schlegt die handels
 Leute/so mit dem Gottesdienst handtieren / zum Tempel
 hinauß/vñnd sagt / sie machen das Haus Gottes zur
 Hördgruben Matth. 21 Auch sehen wir an S. Petrus/
 wie er sich nach des Herren befehl gegen Simone dem
 Fäuberer / der jm die macht / andern den heiligen Geist
 zu geben/vmb Gelt abzukauffen begerete/rechtschaffen
 gehalten hat. Das du verdampft werdest (spricht er) mit
 deinem Gelt/das du meinst/Gottes gabe werde durch
 Gilerlangt/Act 3. wil man aber wissen / wer die sind/
 die wider des Herrn Christi/vñnd S. Petri lehre/vñnd
 so anwörter S. Petrus/das es falsche Propheten vñnd
 lehrer sind/deren sich viel im Christenthum auffwerffen
 werde/vñnd denen schreibt er solche eigenschafften zu/das
 sie durch geiz mit erdichten worten an der Christenheit
 handtieren/haben ein hertz durchrieben mit geiz / sind
 verfluchte Leut / verlassen den richtigen weg / vñnd ge
 hen jere/vñnd folgē nach dē wege Baalam/des Sons Bos
 2. Pe. 2. Nuh ist das gleichwol war / vñnd wol zuerwun
 den/das jez under bey dem Jubel Jar vñnd Ablass / des
 Gegebens vñnd Opfers in des Papssts Kisten nicht
 gedacht wird / aber warlich es geschiet vber macht vñnd
 krafft/vñnd ist wunder/das dem Papsst nit geschwunden
 ist/da er vber vñnd wider seine art vñnd natur/vñnd seiner

vorfahren brauch / gewonheit vnd Pempel / on einige
forderung des Gelts vnd bezalung / seinen ablaß hat
aufgeschriben. Wolan / er hat jetzt ein vberiges ge-
than / weren wir nur so nârrisch / vnd ließen vns das
Seil vber die Hörner werffen / damit / daß wir dismal
den ablaß vergebens annehmen / wir soltens ihm ein and-
dermal thewer genug müssen bezalen / daran dürffen
wir gar nicht zweiffeln. Auch ist er szunder des Väteren
lichen vertrauens zu vns wir werden selber nicht so vns-
uerstendig sein / vnd der so grossen vnd herrlichen gnade
vergebens begeren: Denn das were ein grosse vnber-
dachsamtkeit: sondern werden selber erkennen / vnd thun
was recht ist / die milde Hand auffthun / vnd vns ein
zimlich Gelt nicht lassen thawren.

Sonst ist es dem Bapst gewöhnlich breuchlich vñ
recht / daß er mit seinem Jubel Jar vnd Ablaß die Leut
zum eussersten schinder vnd schaber / vnd sie nicht allein
vmb's Gelt / sondern auch vmb die seligkeit darzu bringe.
Denn nichts hat er bißher vmb sonst / vnd ohn Gelt
weggeben. Wann man aber Gelt geben hat / so ist gnade
vñ Ablaß vollauff vorhanden gewesen / ja es ist gnade /
vergebung der sünden / Sacrament erlösung vom Seg-
frewer / der Himmel / ja Gott selber (wie Mantuanus
sagt) vmb's Gelt feyl gewest vnd verkauft worden.
Man hat auch in des Bapst namen hin vnd wider Ri-
sten gesetzt / darinn man das Gelt für den Ablaß ein-
gesamlet / vnd sind die Leut berede worden / das nicht
allein die so das Gelt einlegen / vergabung aller irer sün-
den haben / sondern daß das eingelegte Gelt auch den
abgestorbenen / welcher Seelen im Segfrewer sitzen sol-
len / zu guter komme / dermassen / daß in dem das einge-
worffene

worffen gelt klingen/ die Seelen so bald vnd stracks auß dem Jeggewer in den Himmel fahren sollen/ vnd ist solches zum aller hefftigsten vertheidiget worden. Vnnd das ist die rechte Bapstliche art den Ablass im Jubel Jar zuergandten/ vnnnd außzubringen/ damit sie sich denn stracks wider Christi vnd der heiligen Apostel lehre vnd eyempel gesetzt haben/ vnnnd eben die Kauffer vnd Verkäufer sind/ die der Herr auß dem Tempel treibt/ Item/ Simonis des verfluchten Zauberers gesellen/ vnnnd wie Sane Petrus saget / falsche Apostel oder Propheten vnnnd Lehrer.

Da sich aber der Bapst auff den heutigen tag beseeen wolt/ were er schuldig/ nicht allein solchen Ablass zu thun vñ Krämerrey jeziger zeit zu vnterlassen / sondern auch ihn gang vnnnd gar abzustellen / ja auch all seiner Vorfahren vermeintes recht/ gewonheit/ vnnnd eyempel/ nichtig zumachen / vnd offentlich als vnrecht vñ widersüßlich zu erdammen. Vnnnd darnach ferner seiner büß recheschaffene fruchte zubringē/ sonderlich auff die sereise/ wie Zachens gethan Luce 19. Welcher als er die Leute vmb jr Gelt vnnnd Gut verfortheilt vnd betrogen/ dasselbig vierfeltig hat wider geben. Doch möchte ihn noch grad erzeiget werden/ daß man mit dem einfachen zufrieden were. Ein solches aber were er fürnemlich auff das Jubel Jar zu thun schuldig / die weil er ja Mosaischer weise/ vnnnd sonst ohn allen grunde der Schrifft dasselbig angestellet hat / vnnnd gehalten haben will. Denn von dem Rechte des Hall Jars oder Jubel Jars schreibt Mose. Ir solt es ein Erlaß jar heißen. Item/ da soll ein jeglicher bey euch wider zu seiner Habe vnnnd zu seinem Geschlechte kommen. Item/ im Hall jar soll

J jeders

jederman wider zu dem seinen Kommen Lent. 25. Des
würde dann Teutschland höchlich erfreuet werden/
vnnnd darüber wol Jubilieren können. Doch wolten
wir in noch nicht so hoch reiben / sondern in noch alles
was er der Welt abgelogen vnd getrogen / gern lassen/
wenn ers nur noch zur pflanzung vnnnd erweiterung
des Reichs Christi / dahin es die guten Leute anzuwen-
den gemeint gewesen / Kommen vnd gereichen liesse / wels
ches aber nimmermehr ist zu hoffen.

In des er nuh solches sein vnnnd seiner Vorfahren
geiziges wesen / gewerbe vnnnd handtierung / so mit der
Religion bisher getrieben worden / nicht verdamp-
absteller / erstattet / oder ja verbessert / so ist vnd bleibt er
noch der Gesell / wie er jezunder auß der Schrifft ist ab-
conterfeyet worden. Vnd hat sich die Christenheit sein
ner Ablasskrämerey / im Jubel Jar vnd sonst / darumb
desto mehr zu enthalten / dieweil es nicht allein vñ das
Gelt zuthun ist / welches man vergebens dahin wend-
et / sondern auch / wie zuvor gehöret / die gnad vnd gaa-
ben Gottes schlechts nicht vmb Gelt feyl sind / noch auch
vmb Gelt können oder mögen erkaufft / bezalt / oder er-
langet werde. Warumb zelet jr denn Gelt dar / da kein
Brot ist / vnnnd ewere arbeit / da jr nicht satt von werden
können: Jesa. 55.

Von verfälschung etlicher fürnemer
tückel der Christlichen Religion durch des
Papsts Jubel Jar vnd Ablass.

Bisher

Bisher haben wir des Bapsts Jubel Jar vnnnd Ablasß etlichen sonderlichen vmbstenden nach / gegen des H^{erren} Christi lehre gehalten / vnnnd probieret / vnnnd dieweil es da vbel bestanden / auß solcher vrsach die Christenheit darfür bewarner. Tu wöllē wir zum beschluß weiter von stück zu stück sehen / wie solche newerung wider allerley fürnem Artikel vnserer Christlichen Religion anlauffet vñ streitet / welches / da es solte der lenge nach außgeführt werden / wol ein sonderlich Büchlin gebe / Aber wir wölkön vns der Kürze befließen / vnnnd hiemit dem Leser einen Ablasß vnnnd vrsach geben / der sache für sich selbs weiter nachzudencken.

Von der heiligen Schrift vnd Gottes wort.

Die heilige Schrift vnd Gottes wort hat das lob / daß es eine Richtschnur vñ Regel sey / Psal. 19. darnach wir vnsern Glauben / Gottesdienst vnd leben / schuldig sind zurichten / vñ wer das thut / der kan / als ein Mensch Gottes / zur vollkommenheit schreiten / 2. Tim. 3. dargetgen aber sehen wir / daß der Bapst / ohn vnnnd wider die Schrift / Gottesdienste / als Jubel Jar / Ablasß / Wallfahrten / etc. stiftet vnd vertheidigt / vnd damit / solchs an sich / nutz vñ gebrauch / des heiligen Göttlichen worts / so viel an jm ist / außhebt vñ vmbstosset / da ers doch für andern schuldig were zu erhalten.

Vom Gottesdienste.

Da stöße sichs auch gewaltig / denn der Bapst will macht haben neue Gottesdienste zu stiftten vnd einzusetzen / als denn sind / sein Jubel Jar / Ablasß / abbüssung
 3 4 der

der straffen der sunden/ erlassung solcher straff/ Wahl
 farten/ gewisse zeit/ masse vnd anzahl erlicher Gebetlin/
 etc. welches aber wir ime gar nicht gestehen. Denn Gott
 sager selber/ jr solt nicht thun/ ein jeder was in rechte dün
 cket/ Alles was ich euch gebiete/ das solt jr halten/ das jr
 darnach thut. Ir solt nichts dazu oder dauon thun/
 Deut. 12. Item der Bapst wil den verdienst Christi an
 die eusserliche Ceremonien vnd vbung des Jubel Jars
 binden/ vnd darff noch wol der heiligen verdienste mit
 einschliessen/ da doch Christus den Aposteln nichts dero
 gleichen gestattet/ sondern er hats selber mit dem Gote
 tesdienst/ der notwendig sein sol/ geordnet / wie er ge
 wöle / vnnnd die Apostel dermassen daran gebun
 den / das sie auffer dem/ so er ihnen befohlen/ nichts
 predigen noch den Leuten zu halten fürgeben sollen/
 Matth. 23. Item der Bapst wil die Gottesdienste/ von
 im erdichtet/ als der Seelen nütz tröstlich vnnnd heilsam
 gehalten haben / da sie doch Gott als nichts wertig ver
 wirfft/ mit dem Spruch/ vergebens dienen sie mir mit
 Menschengebotten/ Esa. 29. Matth. 15.

3 Von der Erkänntnis Gottes vnd seines willens.

Was die erkennenis Gottes vnnnd seines gnedigen
 willens gegen vns armen Sündern belangt/ da wir be
 geren zu wissen/ wie Gott gegen vns gesinnet sey/ ob er
 sich der armen Sünder wölle erbarmen/ vnnnd warumb
 er vns gnedig sein vnnnd die sünd verzeihen wölle/ weißet
 vns der Bapst auff seine Satzungen/ Bullen/ Brieffe
 vnnnd Siegel / das wir darans solche weißheit lernen
 sollen. Wir aber wissen/ das niemand Gott jemals ge
 sehen

leben hat/wer er sey/ oder wie er gegen vns sey gesinnet/
 allein der Sonder in des Vatters Schoß ist/ der hats
 vns offenbaret Joan. I. Matth. II. den sind wir auch
 schuldig zu hören/ Mat. 17. Darnach dieweil der Papst
 sein Jubel Jar vñ Abiaß dahin richtet/das der Mensch
 der straffen/ so ihm nach empfangener vergebung der
 sünden vberbleiben sollen/erleichtert vñ darvon erlöset
 werde/so schendet er damit Gott den Herrn/als der mit
 einem falsch vmbgeht/vnnd wenn er sünde vergibt/sich
 wol der erlassung der schuld anneme / aber doch nichts
 desto weniger die straffen der sünden nicht erlasse / son-
 dern deren halben von vns vergnügt vnnd bezalt sein
 wolle/welches eben so viel were / als wenn einer sagt/ich
 wil dir wol verzeihen/ aber ich wil dir doch gedencken.
 Also daß im auch die gnade Gottes eine vnvollkommene
 vñ nur halbe gnade sein muß / welche durch vnser ge-
 gungheung oder ja durch des Papsts Abiaß solle er-
 genger werden. Aber Gott selber schlegt ihn auff
 Maul vñ heisset in liegen/da er spricht: Ich wil inen ire
 missethat vergeben / vñ irer sünde (sie nach der verge-
 bung mit ewiger straffe zurechnen) nimmermehr ge-
 dencken/ Jerem 31. vñ der Herr Christus lehret / Mat.
 18. des der Herr den Sündern nicht allein die schuld er-
 löset/sondern gebe sie auch frey vñ los/des Gefängnis
 vñ straffe halben.

Von Christo.

Nach wollen wir auch besehen / wie sich das Jubel
 Jar vñ sein Abiaß mit der lehre von Christo reime. Vñ
 erslich/Wachet mann vns einen halben vñ gang vñ
 vollkommenen Christum / da man sūrgibt/ Christus

habe vns mit seinem verdienst nur von der Sünde vnd
 schuldt/vnd nit auch von der ewigen straffe der selben er
 löset/sondern die straffe bleibe noch vbrig/vnd wir müß
 sen vns selber daruon helfen/mit Büßen/Bete/Beiche
 ten/Wallfarten/etc.dazu vns den des Papssts Ablass
 auch zu stewartomme. Die Schrift aber spricht: Du
 leugst/dennes ist sampt vnserer sünde / auch die straff
 der selben/auff Christum gelegt worden/denn er ist vmb
 vnser mißerhat willen verwundet/vñ vmb vnser sünde
 willen zuschlagen worden/vnser straffe ist auff ihm ge
 legen / auff daß wir friede vñnd sicherheit darfür hero
 ten. Jesa 53. Zum andern ist das ganz schmechlich vñnd
 lesterlich wider Christum daß sie es bey jm/vñnd seinem
 verdienst/der Seelen heil vñnd trostes halben/nicht las
 sen bleiben / sondern setzen die Heiligen vñnd ihre ver
 dienste neben ihn/thun ihr gebet gleich so wol zum Heil
 gen/als zu Christo/setzen auch jr vertrauen eben so wol
 auff der Heiligen verdienst als auff den verdienst Christo
 sti. Auch ihre eigene verdienste mit Wallen/Beichen/
 Gelt geben/Beten/etc. schemen sie sich nit/dahin zuerhe
 ben. Darwider aber streitet die Schrift die da sagt: Es
 ist ein Mitlet zwischē Gott vñnd den Menschen/nemlich
 der Mensch Christus Jesus/der sich selbs gegeben hat zur
 erlösung für alle. Daß solches(vñ nit vnser oder der Hei
 ligen verdienst) zu seiner zeit gepredigt wurde. 1. Tim. 2.
 Jc/er hat die Felter allein getretten vñnd niemandt mit
 jm. Jesa. 63. Darumb so will er seine Ehre keinē andern
 geben. Jesa. 42. Vñnd sollen auch wir nit fremde Götz
 haben. Exod. 20. Zum dritten ist das eine grosse kün
 heit/vñnd vermessenheit / daß der Papsst den verdienst
 Christi/vñnd desselben außspendung vñnd empfahung
 oder

oder messung ohn vñnd wider Gottes wort / an etliche
 von ihm selbs darzu auffgeworffene mittel / Ceremonie
 en / Fest vñd Feyer / vbungen vñd werck / heffter vñd bins
 der / welches doch der Herr / wie vorgesagt / den Aposteln
 selber nicht erlaube hat / wie viel weniger soll es dem
 Papst erlaube vñ recht sein: Darumb hütet euch lieben
 Christen / daß ihr nicht Menschen Knechte werdet.
 1. Corinthern 7.

Vom Euangelio.

Diweil der Papst / von dem gnedigen willen Gott
 tes / vom Ampt vñnd verdienst Christi / von vergebung
 der Sünden / vñd der Seelen heil vñd seligkeit / vñd der
 vñd hohen Artickeln der Christlichen Religion sages
 wird / was er nur selber will (wie solches hie klärlich
 wird bewiesen) so wird er daran / als ein feind / Widers
 pacher vñd Lestere / des Euangelions Christi befuns
 in Denn ja Christus das Euangelion (nicht aber eini
 ges Menschen gedicht oder seines hertzen gesicht) befohl
 in allen Welt zu predigen / vñd hat d n seligmachens
 in glauben darauff gegründet / vñnd daran geheffter:
 Marc. 16. Auch hat sich Sanct Paulus selber in seinem
 Lehrampt nur an dasselbig Euangelion gehalten / d er
 massen / daß er alle Engel / vñd Menschen / wens gleich
 er selber oder andere Apostel weren / verflucht / die ein
 ander Euangelion predigen / vñ vns darauff von Gott
 vñd der seligkeit etwas lehren. Galat. 1. Weil den der
 Papst solchem Euangelio zuwider / ein sonderlichs er
 dicke / lehret / vñd die Leute darauff dergnade Gottes /
 vergebung der sünden vñd der seligkeit vertröstet / siehet
 man hierauf daß er vmb solcher vrsach willen für ver
 flucht solle gehalten werden.

6 Von der Justification oder Rechtfertigung des armen Sünders für Gott.

Diese Lehre wird durch des Pappsts Jubel Jar vñ Ablass ganz vñnd gar verkeret. Denn erstlich da die Schrifte lehret/ wir werden auß gnadengerechtfertigt vñnd selig/wie Rom. am 3. vñnd Ephes. 2. klärlich geschriben stehen/verachtet der Pappst solche Lehre/ ja auch die gnade Gottes selber / vñnd weist vns auff etliche gewisze werck / damit die Gerechtigkeit vñnd seligkeit zuerwerbe/ wenn du diß oder das thust/ oder so vñnd so viel gibst/ so hastu auff so viel Tage/ Monat vñnd Jar/ ablass. Item/ erzeigstu dich so oder so/ hastu gewisse verzeihung aller deiner Sünde etc. Das heisset ja verdienst wider die gnade gesetzt vñnd vber die gnade erhaben. Zum andern da vns die Schrifte lehret / daß vns die gnade Gottes nicht anders denn in Christo vñnd vñnd Christi verdienst willen widerfahre/ verkleinern vñnd lästern sie den verdienst Christi / damit / daß sie die Heiligen neben Christum setzen / vñnd gleich so wol auff den verdienst der Jungfrawen Maria/ der Aposteln / vñnd anderer Gottes Heiligen vñnd Märterer/ in dem fall/ trawen vñnd bawen lehren/ als auff den verdienst Christi/ welches die Schrifte verdampft/ vñnd will dem Herrn Christo seine Ehre ganz gegeben haben. Als in der Apostel geschichte am 13. Capitel. Durch Christum wird euch ver kündigt die vergebung der Sünde vñnd erlösung von dem allen/ davon jr im Gesetz Mosi nicht konntet gerecht werden. Vñnd am 15. Capitel Weder vnser Väter noch Wir/ haben das Joch des Gesetzes können ertragen / sondern wir glauben durch die gnade des Herren Jesu Christi selig

zu werden / gleicher weise wie auch sie. Zum dritten/
 die ausrheilung des verdienstes Christi / vnnnd der
 Göttliche gnade oder vergebung der sünden / vns durch
 Christum erworben / hefften vnd binden sie an ihre Men-
 schensagung / Bullen / Brieffe vnd Siegel / Ablas etc. vñ
 weisen die Leut darauff / daß dadurch vnnnd damit alle
 völlige gnade Gottes den büßenden Sündern mitge-
 theilet vnd also bar ybergeben werde. Welches aber von
 ihnen also erdichtet / vnd falsch ist. Denn Christus hat
 vns ander mittel darzu verordnet / vnnnd vns befohlen /
 daß wir vns daran sollen halten / als nemlich / das heilige
 euangelion / welches eine krafft Gottes ist / die da se-
 lig machet alle so daran glauben. Rom. 1. Item / die H.
 Tauff / welche ist eine abwäschung vnd reinigung vnser
 sünden / Acto. 22. Ephes. 5. Item / das H. Abendmal /
 in welches einsetzung der Herr Christus selber sagt / das
 ist das neue Testament in meinem blut. Item / die Gewalt
 der Schlüssel / da der Herr sagt / was jr auff Erden lösen
 werdet / soll auch im Himmel loß sein. Matt. 18. Diese mit-
 tel hat Christus selber verordnet / daß dadurch sein ver-
 dienst vnd gnade außgetheilet werde / dabey es aber der
 Papst nie bleiben leß / sondern seines gefallen / als der
 Widerchrist / andere mittel erdichtet / vnnnd denn einfels
 eigen auffsetzt / vergebung der sünden dabey vnnnd da-
 rinnen zu suchen vnnnd anzunemen. Zum Vierteren /
 wissen wir / daß das mittel / dardurch wir die gnade Got-
 tes vnd Christi / im wort vnd heiligen Sacramenten
 empfangen / empfangen sollen / ist der Glaube / wie geschrieben sthet / daß
 alle die an ihn glauben / nicht verloren werden / sondern
 das ewige leben haben / Joannis am 3. Item / wir halten

daß der Mensch gerechzt werde / ohn des Gesetzes werck
 allein durch den glauben. Rom. 3. Dagegen hat der
 Papst das außgesetzte Wallengen Rom / Item / das
 Beichten / Beten / Seltegeben / etc: zu mitteln verordnet
 dadurch man zur gnade kömen sol. Den seine Vorspre-
 cher die Jesuwider schreiben / es sey denn daß man das je-
 nige verriethe / so vom Papst oder seinen befehlhabern
 zuthun fürgeschrieben vnd auffgelegt wird / könne man
 des Ablass nit theilhaftig werden vnd genießen. Zum
 letzten besterigt der Papst hiemit / diese seine lehre / daß
 man ander gnade Gottes vnd vergebung der sünden /
 ob sie vns gewiß widerfahren sey / zweiffeln solle / Denn
 Christi Brieff vnd Siegel / sind ihm nicht genug / das
 Herz gewiß zumachen / sonder im mer dar weiser er die ge-
 wissen auff ihre eigene werck vnd der Heiligen verdienst /
 welche an ihnen selber ein vngewiß ding sind / vnd die
 Leut imer dar der seligkeit halben vngewiß machen vnd
 lassen / welche vngewißheit vñ zweiffel ein stück vom vns
 glauben ist / vnd wird in der Schrift gestrafft vnd
 verworffen.

7 Von den Schlüsseln des Himmlreichs.

Dieselben hat Christus seiner lieben Kirchen gege-
 ben / wie das Concilium zu Trient selber muß bekennen
 vnd sollen sie von der Kirchen wegen sonderlich die Pre-
 diger brauchen / als Haushalter vber die geheimnis
 Gottes. Wie den Christus zu Petro vnd allen Aposteln
 sagt / welchen ir die sünde erlaisset den sind sie erlassen / vñ
 welche ir sie behaltet den sind sie behalten. Joan. 20 Aber
 der Papst fehret zu / vnd nimpt sie zu seinen henden / als
 wenn sie im allein zu gehöreten / des er sich denn offento-
 lich

lich leß vernemen. Item / wil man der gnade Gottes
 theilhaftig werden / so gibt er für / daß man zu or not
 wendig müsse beichten / vnd in der beichte nichts außlaß
 sen. vnd solche beichte machet er verdienstlich der Götte
 liche gnade / da wir doch gehöret / daß die gnade von vns
 nicht verdienet / sondern / durch Christum verdienet / vns
 geschencket werde / sonst were gnade nicht gnade. Rom. ii.
 Item / die Absolutien vñ loßspruchung von sünden ma
 chet er auch vngewiß / vñ vnterret sie gar. Denn was
 Christus heißet erlassen / wil er seines gefallens vorbe
 halten / vñ zur straffe dieses lebens / oder ja des Seg
 ewers / ver binden. Vñ da der Her befihlet dieselbe
 vñsonst zu geben / vñ ohn gelt zu empfangen / ver
 tauft er sie vñ wercke / die er auffsetzet / vñ leß sie ihm
 vñ gelt wie thewer er will / abt auffen.

Von den Sacramenten vñ sonder lich von der Tauffe.

Dieß Sacrament werden vom Bapst für vns
 vollkommen vñ vntreffig / den Menschen seiner selige
 reize zu versichern außgebe / in dem er newe Lehre / Cere
 monien / Ordnungen / vñ Gottesdienst stiftet / welche
 gleich wie die Sacrament das Menschlich hertz der gna
 de Gottes zu ergewissern / dienen sollen. Was den dieß
 Tauffe belanget / sind wir schuldig all vnser lebenslang
 vñ derselbigen zutrösten / welches denn Sanct Paulus
 auch Gal. 3. vns lehret / da er spricht: Wie viel wer ge
 tauft sind / die haben Christum angezogen. Der Bapst
 aber gedencket der Tauffe nicht mehr / sondern wei
 set vns der Sünden halben / die wir nach der Tauffe
 R 4. begehren /

begehen/auff vnser eigene genugthuung/durch gewisse
ernendte gute Werck/oder ja durch das leiden/hie vnd
im Fegfeuer. Vnd weiter hat er auch einen fund/vns
auch von solcher straffe zu erledigen/welches mittel den
sein Ablass sein soll. Daher denn jener recht gesagt hat/
gleich wie die Schulen neben den prædicamentis haben
ire post prædicamenta, also sey die Tauffe gleichwol ein
recht Sacrament/Aber die satisfactio müsse ihr post Sa-
cramentum, vnd weiter der Ablass/dieses post Sacramen-
ti post Sacramentum sein.

9 Von guten Wercken.

Wie droben vom Gottesdienst gesagt/dass derselbe
in keines Menschen hand stehe/in zu stifften oder zu ver-
ändern/sondern solch macht habe im Gott selber vorber-
halten/Also ist eben dasselbe auch von guten Wercken
gered/vnd darvon zu verstehen. Das gefelle aber dem
Papste nicht/sondern nach seinem gurdüncken/ordnet
vñ erfodert er von vns/die beichte/Walfarten/erkäuf-
fung des Ablass/erzelung etlicher gewisser Gebet/etc.
Davon Gott in seinem wort nichts hat gebotten/vnd
wils noch als recht vertheidigen. Item/solchen von jme
erdichten Wercken schreibt er zu den verdienst der gnade
de vnd tüchtigkeit zu derselben empfahung/da doch S.
Paulus von des Gesetzes wercken nit sagen darff/dass
sie gut darzu weren/sondern schleust sie schlecht darvon
aus/wie bey der lehre von der rechtfertigung ist vermelt
worden. Damit denn auch umbgestossen wird der ver-
dienst der heiligen/der vns zu vnser Seelen wolsahrt
solle durch den Ablass mitgetheilet werden. Denn die
heiligen haben doch inen selber nichts können verdienen/
wie

wie Christus spricht: Wenn jr gleich alles thut/so sprechet/wir sind vnnütze Knechte/Luc.17. vnd S. Paulus sagt: Ich bin mir wol nichts böses bewußt/aber dadurch bin ich nicht gerechtfertiget 1. Cor. 4. wie viel weniger können sie mit irem verdienst vns zu hülff kommen: Dies bey aber habe man auch darauffacht / daß die Papisen immerdar fürgeben/ sie lehren die Leut gute werck thun/vnd beschuldigen vns / daß wir keine gute Werck lehren/vnd darzu mit der lehre des glaubens den Leuten vrsach geben gutes zu vnterlassen vñ böses zuthun. Aber wie sie gute werck lehren / ist jezunder arge zeige. Daß sie aber die Leut von guten wercken abziehen/vnd zu allerley mutwillen vrsach geben/ist darauß zu sehen/ daß sie durch den Ablass ire Leut der auffgesetzten guten Werck/als Almosen gebens / fastens/ betens/zc. erslassen/vnd sie dauon befreyen. Item/daß sie auch die zünfftige sünde verzeihen/vnd die vergebung derselben vñ Gelt verkäuffen/machen also die Leute frey vñnd frey/auff solchen trost vnd versicherung des so kühnlicher zu sündigen/welches offenbar vnd am tage ist.

Vom Gebet.

Es bleibet auch das liebe Gebet nicht vnnerruckt/woh das Jubel Jar mit seinem Ablass im schwang gesetzt. Denn da richtet man das Gebet nicht allein zu Gode dem Herren/sondern auch zu den heiligen/die doch von vns nichts wissen. Jes. 65. vñ geschriebē steht/du solle Gode deinen Herren anruffen Deut. 6. Item/man wirfft die Jungfrau Maria vñnd andere heiligen zu Fürbittern auff / da vns doch befohlen ist nur einen Adler zu haben. Jesum Christum. Tim. 2. welcher allein zur

rechten des Vatters sizet / vnnnd vertritt vns / Rom. 8.
 Item / man thut das Gebet zu Gott / mit dem vertragen
 wien vnd zuuersicht / auff der heiligen verdienst vnd für
 bitte / da vns doch Christus nur in seinem Namen
 hat geheissen den Vatter anruffen / vnd zugesagt / daß
 wir darauff auch sollen erhört werden / Joan. 16. Item
 sie heiffen das Gebet an gewisse örter vñ stette / mit dem
 vertragen daß es desto heiliger krefftiger vnd angeneh
 mer sein solle / da doch Christus nicht wil / daß man eben
 auff dem Berge zu Samaria oder zu Jerusalem (wel
 che Stette ja auch heilig sind gehalten gewesen) sondern
 an allerley orten anbeten sol / vnnnd nur darauff sehen /
 daß es im Geist vnnnd in der warheit geschehe / Joan. 4.
 Item / es ist das ein recht Pharisaisch vnnnd geistliches
 Stück / das sie die Leut lehren jr Gebet in einer gewissen
 anzahl thun / welches Christus als Heidnisch straffer /
 da er sagt wie die Heyden viel plappern / vnnnd bereden
 sich / wenn sie viel wort machen / so werden sie desto eher
 erhört / Matth. 6. vnd ist war / wenn man Gott das
 Gebet an der zal darrechnē wil / daß kein rechte andacht
 darbey sein kan / deñder Mensch ist mehr auff die zal den
 auff die krafft des Gebets gerichtet. Zum letzten machen
 sie das Gebet auch für sich selber verdienstlich der gnade
 Gottes / wenn es in seiner anzahl / nach des Papssts sar
 gung daher gehet. Welches wider die lehre der Schrifft
 ist / daß wir mit vnsern wercken die gnade Gottes nicht
 verdienen. Denn sonst were gnade nicht gnade / Rom.
 11. Vnnnd auß diesem allem sihet nuh ein jeder Christen
 Mensch / daß des Papssts Jubel Jar vnnnd Ablass nicht
 allein keinen grund in Gottes wort hat / sondern auch
 demselbigen durch auß stracks zu wider ist / vnnnd nichts
 nicht

nicht mit Gottes wort zuthun haben wil/noch sich demselbigen gleichförmig halten / ja das es auch eine giftige vnd schädliche verfälschung der fürnemsten vnd notwendigsten Artickel vnserer Christlichen Religion ist. Derwegen denn kein Christen Mensch schuldig ist sich des Päpstischen Jubel Jars vñ Ablass anzunemen / darzu auch weder trost hülfte noch rath für seine Seelen dabey zu suchē hat/Sondern für Gott sind wir alle miteinander schuldig/das wir alle das vñ begründ vñ Gotteslästerlich wesen/ als ein gift vnserer Seelen/vnd den aller grösssten grewel für Gottes Angesicht/meiden vnd fliehen/vnd dars zu auch von gangem hertzen hassen/ verfluchen/vnd verdammen.

¶ N D ¶

Gott sey lob vnd danck.

Anno M. D. LXXVI.



